

Von Koreanern und anderen Schwierigkeiten

Von Zorro-san

Inhaltsverzeichnis

Prolog	2
Chapter 1	3
Chapter 2	8
Chapter 3	13
Chapter 4	19
Chapter 5	23
Chapter 6	27
Chapter 7	33
Chapter 8	38
Chapter 9	42
Chapter 10	44
Epilos	49

Prolog

Er soll eine Bande Koreaner, für ihn der letzte Dreck auf Erden, daran gehindert haben, seine Existenz durch einen Sturz der Mishima Zaibutsu zu zerstören. Ihr Anführer soll ein gewisser Baek Doo San sein. Ich kenne ihn nicht. Nicht persönlich.

Angeblich wollte dieser Baek ihn umbringen, sich an ihm rechen, da er die Firma seines Vaters zum Ruin getrieben hat. So, wie er es mit Allen tat, die ihm Konkurrenz machen könnten. Nur damit er an der Spitze bleibt. An der Spitze der Firmenindustrie. Seine Firmen, sie gehen von der Waffenproduktion bis hin zur Biotechnologie. Echt krank. Ich hab gehört, er soll dort Menschen züchten.

Er, mein Großvater, Heihachi Mishima. Ich hasse ihn. Ich weiß, dass er mich auch hasst. Das sieht man daran, wie er mich ansieht. Jedenfalls verstand ich seinen Hass gegen die Koreaner nicht, aber er sollte mir schon bald zum Verhängnis werden.

Wegen ihm. Hwoarang.

Chapter 1

Es ist Nacht. Ich sitze in meinem Zimmer, das in einem der höheren Stockwerke in der riesigen Villa meines Großvaters liegt, und schaue aus dem Fenster. Ich weiß nicht wieso, aber es beruhigt mich die kleinen Lichter der Hochhäuser in der von Dunkelheit umschlungenen Stadt zu sehen. Es ist beinahe so, als würde man in den darüber liegenden Sternenhimmel schauen. Nur der ist so still, man könnte meinen, er wäre tot, obwohl da oben tausende von Sternen rumschwirren. Nur die ergeben für mich immer das gleiche Bild. Ich sehe keinerlei Bewegung. Manche behaupten doch, dass wenn man intensiv und lang genug die Sterne anschaut, könne man diese Sternbilder sehen. Gibt es da nicht diesen Wagen oder Bären? Naja, jedenfalls hab ich diese Viecher noch nie gesehen. Von wegen man soll lang und intensiv genug in den Himmel starren! Ich bin extra Mal ne Nacht wach geblieben um diese Teile zu sehen, sogar ein Buch über die hab ich mir geholt! Und, hat's was gebracht? Nein, natürlich nicht! Das einzige was ich davon hatte, war'n riesen Ärger vom Lehrer weil ich am nächsten Tag zu spät zur Schule gekommen bin!

Naja, eigentlich taten diese Gedanken gar nichts zur Sache. Der eigentliche Grund warum ich hier am Fenster fror, war der, dass ich irgendwas gehört hab und ich nachsehen wollte. Ich sah zwar niemanden, aber ich war mir sicher dass da jemand war. Meine Vermutung bestätigte sich, als ich ein Knacken und ein "Scheiße!" hören konnte. Dieser Jemand muss wohl auf nen Ast getreten sein. Wachen konnten das nicht sein, die verhalten sich nicht so auffällig. Obwohl, die waren eigentlich völlig überflüssig, immerhin gibt es hier wahrscheinlich mehr Alarmanlagen als im Weißen Haus. Als ob die uns regieren würden, voll krank. Jedenfalls konnte ich mir schon vorstellen, wer sich da verlaufen haben könnte. Um meine Vermutung erneut zu bestätigen ging ich runter in den riesigen Hof, der etwas den Touch eines Gartens hatte, natürlich streng bewacht. Es war mir jedesmal ein Wunder, dass die Alarmanlagen nie losgehen wenn meine Vermutung versuchte sich davonzumachen.

Natürlich hatte ich mal wieder recht. Denn wer quälte sich mal wieder das riesige Eingangstor hoch? Richtig. Hwoarang. Ich hab ihm schon mindestens tausendmal gesagt, dass er sich hintenrum rausschleichen soll, da gibt's nämlich nicht so viele Wachen und Alarmanlagen. Aber hört dieser Depp auf mich? Natürlich nicht. Warum sollte er es sich auch einfach machen wenn er's auch schwer haben kann? Elender Dickkopf! Ich krieg nen riesen Ärger wenn man ihn erwischt. Aber das Schwein nimmt ja keine Rücksicht auf mich! Elender Egoist, wenn er mal erwischt wird, wird er schon sehen, was er davon hat. Dann wird er sich schon denken ,Warum hab ich nicht auf Jin gehört?', aber wer nicht hören will, der muss eben fühlen...

"Bist du etwa immernoch hier?" Ich glaube er konnte den genervten Seufzer in meiner Stimme hören als ich auf ihn zu ging. "Ach, halt doch dein unverschämtes Maul!" Ich konnte etwas Gequältes in seiner Stimme hören, anscheinend war es wirklich so schwer über dieses Tor zu klettern wie er immer sagt. Ich jedenfalls kann das immer noch nicht glauben, für mich sieht das nämlich extrem einfach aus. "Hey, Kazama, anstatt mir auf verbotene Stellen, nämlich meinen Hintern, zu gaffen, könntest du mir ruhig helfen!" "Pah! Du bist doch angeblich so toll, da wirst du's ja wohl noch schaffen,

allein über ein Tor zu kommen." Jetzt war es an der Zeit meine Röte mit Worten zu überdecken. Ich hasse es, wenn er mich bei Dingen erwischt, bei denen ich mich lieber selbst erwischen sollte. "Was soll denn das ‚angeblich‘ in deinem Satz, he? Ich bin toll!" "Nein, bist du nicht!" "Ach, wirklich? Meinen Hintern scheinst du aber ganz toll zu finden!" "Ich guck dir doch gar nicht auf den Hintern, Mensch!" "Und warum wirst du dann rot, he?" "Ich bin gar nicht rot! Ich... mir... ist nur warm!" "Es ist zwar arschkalt heut Nacht aber wenn du meinst..." "Schnauze! Schwing deinen tollen Arsch zusammen mit deiner angeblichen Tollheit lieber über dieses verdammte Tor bevor man dich noch erwischt!" "Es würde schneller gehen, wenn der werte Herr mir helfen würde! Und wie oft noch? Lass das ‚angeblich‘ da weg!" Es war so weit. Mit diesem Satz zettelte er mal wieder eine völlig sinnlose Diskussion an. Diesmal ging es um seine angebliche Tollheit, an der ich an seiner Stelle anfangen würde zu zweifeln, wenn ich's noch nicht mal alleine über ein Tor schaffen würde.

Nach ettelchem diskutieren schaffte er es dann schließlich doch seinen ‚tollen Hintern‘ über das Tor zu werfen. "Das nächste Mal kommst du gefälligst zu mir, mir gehen nämlich langsam die Ausreden aus!" "Jaja, jetzt hau endlich ab!" "Blablabla, dass der werte Herr auch immer das letzte Wort haben muss!" "Tja, so bin ich eben." "Tss..." Ich konnte noch ein nachgiebiges Grinsen auf seinem Gesicht sehen, bevor er sich umdrehte und ging. Es zeigte, dass er die Diskussion verloren hatte. Es war schon immer so, er fing sie an und ich beendete sie. Es ist mir immernoch ein Rätsel wie er es immer schafft aus jeder noch so unwichtigen Kleinigkeit einen riesen Streit zu fabrizieren. Als ob Streiten eines seiner größten Hobbys wäre. Nein, nicht zu streiten, sondern mir den letzten Nerv zu rauben! Er weiß nämlich genau, wie sehr es mich nervt, wenn er das macht...

Auf meinem Weg zurück in mein Zimmer komm ich jedesmal, so wie jetzt, an einem Bild vorbei. Das Bild zeigt meinen Großvater mit einem seiner wichtigsten Partner. In seinem Gesicht kann man richtig sehen, wie er etwas heimtückisches mit ihm vor hat. Aber was? Wahrscheinlich wird er ihm irgendetwas anhängen was ihn in den Ruin treiben wird, und das obwohl er so wichtig ist. Wahrscheinlich hat er noch etwas viel Schlimmeres mit ihm vor, es lohnt sich aber nicht, ihn danach zu fragen. Seine Antwort wär sicherlich eine Lüge, so wie das meiste, dass er mir erzählt. Am liebsten würde ich ihn mal sehen, wenn seine ach so tolle Firma auf Schulden sitzen bleibt und den Bach runter geht. Wenn einer seiner Partner den Spies mal umdrehen würde, so dass er mal sehen kann, was er all diesen Leuten antut. Aber das wird wahrscheinlich nur Wunschdenken bleiben, so wie ich ihn kenne, würde er schon etwas merken, bevor der Partner sein Vorhaben überhaupt umsetzen kann.

Am nächsten Morgen wurde ich von einem Klingeln geweckt, das mir ziemlich bekannt vor kam. Es war mein Handy. Es war 8.12 Uhr. Es war Hwoarang. Wie konnte dieses Mistvieh es nur wagen, mich so früh am Morgen aufzuwecken? Es war doch Samstag! Ich wollte ausschlafen verdammt! Vonwegen endlich Wochenende, wenn man Hwoarang am Hals hat, ist das Wochenende meist noch stressiger als der Rest der Woche! Es gibt Momente an denen ich an seiner Liebe zweifle, Momente wie dieser... Und die blöde Sau hörte nicht auf zu klingeln, es klingelte und klingelte. Es klingelte solange, bis ich kurz davor stand, dieses scheiß Teil an die Wand zu werfen. Da es aber schweineteuer war, entschied ich mich lieber dafür doch extrem schlecht gelaunt, verschlafen und mürrisch abzuheben. "Hallo..." -Was ist das denn für eine Begrüßung

Kazama?-"Was willst du...?" -Und was ist das denn bitte für ein Unterton in deiner Stimme, he?- Und damit hat er wiederum den Ring für eine Diskussion freigegeben, die noch sinnloser war als die letzte. Diesmal ging es um die Untertöne in meiner Stimme die ihm nicht passten. Welcher normale Mensch fängt so früh am Morgen schon an zu diskutieren? Richtig, Hwoarang. Nur der ist nicht ganz normal, denn er nutzt wirklich jede Gelegenheit mir den Tag zu versauen...

Nachdem ich diese sinnlose Diskussion mal wieder beendet hatte, hat das Vieh tatsächlich beleidigt aufgelegt. Wahrscheinlich weil er diesmal das letzte Wort haben wollte, immerhin kann er am Telefon einfach auflegen damit ich nicht noch was sagen kann. "Was ein Vollidiot..." war das letzte was noch von mir kam, bevor ich mich darüber aufregte, dass er mich so früh schon nerven musste. Und natürlich haben meine ettlichen Versuche wieder einzuschlafen nichts gebracht, also entschied ich mich dafür, doch aufzustehen und zu duschen. Nachdem ich mich dann noch darüber aufgeregt hab, weil ich mich beim Duschen richtig hingelegt hab, ging ich noch guten Gemüts, jedenfalls war es den Umständen gut, nach unten in die Küche um zu frühstücken. Als ich dann sah was es zum Frühstück gab, nämlich nichts, regte ich mich erneut auf. Scheiß Personal! Wenn man es mal braucht ist es nie da, aber wenn du mal intime Dinge mit jemandem besprichst, dann stehen sie sofort an der Tür und lauschen! Als dann auch noch meine letzten Hoffnungen auf einen guten Morgen von meinem Großvater zerstört wurden, da ich zu ihm ging um mich bei ihm wegen dem schlechten Personal zu beschwären und er mich zur Sau gemacht hat. Ich könnte mir das Essen auch selber machen, hat er gesagt. Sich aber selbst immer bedienen lassen, das kann er! Und somit war der Tag für mich quasi schon gelaufen.

Nach einer Weile des Nichtstuns entschied ich mich schließlich dafür in den Dojo neben der Villa zu gehen, um meiner Wut dort freien Lauf zu lassen. Ich weiß es klingt nach all dem was ich schon durchgemacht hatte unmöglich, aber während ich meine Wut an dieser elenden Holzpuppe, die hier zum trainieren benutzt wird, auslies, ging es mir tatsächlich besser. Immerhin hab ich mir an diesem scheiß Teil schon oft was verstaucht und manchmal sogar gebrochen, weswegen ich mich mir auch noch das Gespött meines Großvaters anhören musste. Aber diesmal würde ich es diesem Ding schon zeigen! "Ja, ich, Jin Kazama, werde diese Welt von diesem Elend befreien!" Hier ein Schlag, da ein Schlag und ich fühlte mich immer besser. Ich fühlte mich sogar so gut, dass ich völlig in Extase geriet und auf dieses hölzerne Gestell einschlug als würde es um mein Leben gehen. "Nimm das, und das, und das, und das auch! Jaaaaa, stirb!!! Stirb!!!" Ich kam aus meinem Siegesgegröle gar nicht mehr raus. "Was ist das denn hier für ein Kampfgeschrei, führst du etwa Selbstgespräche, Kazama?" "Hier und da und..." Oh nein, nicht er. Bitte Gott, mach das nicht er dieses behinderte Kampfgeschrei gehört hat. Bitte, bitte, bitte... "Hey Kazama, ich bin's Hwoarang! Hörst du mir überhaupt zu?" Buhuu... das ganze Beten hat nichts gebracht, warum trifft es auch immer mich? Warum nur? Was hab ich denn getan, dass ich so gestraft werde? "Hey Kazama, mir reißt langsam der Gedults-faden! Jetzt rede mit mir!" Verdammt, es brachte alles nichts, ich musste mich der Schmach stellen. Schließlich drehte ich mich um und war bereit zu kämpfen! Bereit gegen Hwoarangs Gelächter und blöden Kommentare zu kämpfen, sie wegzuargumentieren, auszulöschen, abzuwehren, wegzuradiieren und was es sonst noch so gibt! "Oh, äh... Hallo..." "Pah! Wie kannst du nach allem was du mir angetan hast, nur 'Hallo' zu mir sagen? Wie wär's denn mit ‚Es tut mir leid Hwoarang‘ oder ‚Ich hab das nicht gewollt Hwoarang‘?" "Angetan? Was

bitteschön soll ich dir denn angetan haben?" "Na was wohl? Du hast mich heut Morgen voll angemacht und jetzt ignorierst du mich!" Ich konnte es nicht glauben, dieser Depp hat es doch tatsächlich gewagt, mir vorzuwerfen, ich hätte ihm was angetan, nachdem er mir jetzt schon zum zweiten Mal den Morgen versaut! Na warte Freundchen, jetzt werd ich dir erst mal die Meinung geigen! Und zwar so, dass du es nie vergessen wirst! Und ehe er sich versah hatte er auch schon meine Faust im Gesicht, was ihn natürlich extrem wütend machte. Sich bei mir beschwärend was das denn sollte, da er angeblich alles für mich tun würde, was natürlich nicht stimmt, während ich mich bei ihm versuchte zu entschuldigen, fing er auch noch an mir zu drohen, indem er Heihachi von uns erzählen wollte. Das konnte ich ihm allerdings noch ausreden, immerhin würde Heihachi es Baek erzählen, und dann würde er wesentlich mehr Ärger kriegen als ich. Das hat er dann schließlich doch eingesehen.

"So, und was willst du jetzt hier?" "Was soll das denn heißen? Bin ich hier etwa unerwünscht oder was?!" "Nein, natürlich nicht, es ist nur... Ich hab dir doch gesagt, dass du hier nicht so oft auftauchen sollst, weil mein Großvater dich sonst sehen könnte und dann würd ich ne Menge Ärger kriegen, worauf ich nicht gerade große Lust habe..." In diesem Moment musste ich einfach die Augen verdrehen, denn ich hab ihm das mindestens schon tausendmal gesagt und er versteht es immer noch falsch. Natürlich bemerkte er dass ich die Augen verdrehte und was blieb ihm anderes übrig als auch das in den falschen Hals zu kriegen und mal wieder ne Diskussion anzufangen? Nichts, und er diskutierte munter drauf los. In diesem Moment fragte ich mich, ob Hwoarang mich tatsächlich lieben würde...

Nachdem er mir zehn Minuten lang vorwarf wie schlecht ich ihn doch behandeln würde, hatte ich ihn nun endlich soweit, dass ich ein vernünftiges Gespräch mit ihm führen konnte. Obwohl, ein vernünftiges Gespräch konnte man mit ihm nicht führen, da er alles falsch verstand was es nur falsch zu verstehen gab. "Okay, Hwoarang, ich weiß, dass du nur hier auftauchst, wenn du was willst. Also, was ist es diesmal?" "Okay, Kazama, ich mach's kurz, ich brauch Geld." Als ich das gehört hab, blieb mir fast der Atem stehen. Hat dieses Vieh mich etwa wirklich gerade nach Geld gefragt? "Wie bitte?! Ich glaub ich hör nicht richtig! Ich will ja mal schwer annehmen, dass das ein Scherz war!" "Es ist aber kein Scherz, ich brauch wirklich Geld!" "Vergiss es, ich bin doch nicht dein Geldautomat!" "Mensch, jetzt stell dich doch nicht so an, du kriegst es doch wieder..." Jetzt versuchte das Schwein mich auch noch weich zu klopfen, indem er bettelnd und unschuldig tat, aber die Nummer konnte er sich sparen! "Ach wirklich? Und was ist mit all dem anderen Geld das du mir noch schuldest? Wann krieg ich das denn wieder, hm?" "Du weißt doch, dass ich im Moment kein Geld hab..." "Hwoarang, du hast nie Geld." "Du elender Egoist, du hast doch genug, da kannst du ruhig mal teilen!" "Ich glaub ich spinn! Bloß weil ich viel hab, heißt das doch noch lange nicht, dass ich es verschenke!" "Sieh's doch als Spende an..." "Nein." "Dann eben als Wiedergutmachung dafür, dass du mich geschlagen hast..." "Nein." "Och bitte..." "Nein." "Jetzt komm schon..." "Nein." "Verdammt, ich hab die Schnauze voll, du lässt mir keine andere Wahl, dann schlaf ich jetzt eben nur noch für Geld mit dir!" "WAS?! Du bist spinnst doch!"

Vonwegen der spinnst! Der Trottel hat das wirklich durchgezogen und mich nicht mehr ran gelassen, bis ich ihm das verdammte Geld doch gegeben hab. "Hier..." "Na also, geht doch!" Ich hasste dieses Grinsen, das er in diesem Moment auf den Lippen hatte,

denn es zeigt mir jedesmal, dass ich doch so leicht zu durchschauen bin wie er immer sagt... "Wie wär's denn mal mit nem Danke? Wofür brauchst du das Geld überhaupt?" "Naja... Ich hab mal wieder was mitgehen lassen und... dieser verdammte Wulong hat's gesehen! Jetzt muss ich es bezahlen oder er sagt's Baek. Und das ist noch viel schlimmer als Gefängnis..." "Geklaut? Was in Gottes Namen klast du für 56 Dollar?" "Nen CD-Player..." Oh man, dieser Wulong machte mich noch arm. Das er auch immer zufällig am gleichen Ort sein musste wie Hwoarang. Naja, er macht seine Arbeit als Polizist manchmal einfach zu gut... Zudem denke ich, dass er Hwoarang eigentlich schon ziemlich gut kennen müsste, so oft wie er ihn schon verhaftet hat. Und so oft wie ich schon die Kaution für ihn bezahlt hab... Ich glaub in Hwoarang habe ich schon mehr Geld investiert als in mich selbst. "Na dann, Kazama, dann lass uns mal zu der Sache kommen, für die du mir das Geld gegeben hast!" "Dann lass es uns mal hinter uns bringen..." Ich sah noch ein Grinsen auf seinen Lippen bevor wir anfangen uns zu küssen. Manchmal frage ich mich, ob sich all das lohnt. Ob sich das Versteckspiel vor meinem Großvater und Baek lohnt. Ob sich die Gefahr lohnt, von ihnen erwischt zu werden. Ob sich die Gefahr lohnt, pleite zu werden. Aber wenn ich morgens neben ihm aufwache, und in sein Gesicht sehe, weiß ich, dass all das nicht umsonst ist. Denn es ist Liebe. Und was tut man nicht alles, um den Menschen den man liebt glücklich zu machen. Selbst dann, wenn es eine verbotene Liebe ist...

Chapter 2

So ihr, hier das zweite Kapitel meiner ersten FF ^^ und danke, dass ihr Kommentare geschrieben habt -.'

Naja, dann mal viel Spaß ^^/)

Jetzt lieg ich hier neben ihm, schaue ihm zu, wie er schläft. Schaue zu, wie sich sein Brustkorb beim Ein- und Ausatmen hebt und senkt, wie sein Mund sich beim Atmen leicht bewegt, wie er ab und zu mit der Nase zuckt, weil seine Haare in kitzeln. Ihn so zu sehen, beruhigt mich innerlich immer wieder auf eine gewisse Weise, die ich nicht beschreiben kann. Ihn so friedlich schlafen zu sehen macht mich extrem glücklich und zufrieden, es ist fast schon so, als ob ich mich jedesmal neu in ihn verlieben würde. Es ist dieser Hauch von Unschuld in seinem Gesicht, der es mir extrem angetan hat. Dann konnte ich etwas Gequältes in seinem Gesicht sehen, dass auf der Tatsache beruhte, dass seine Haare seine Nase umspielten, was ihn zu stören schien. Ich spielte mit dem Gedanken ihm die Haare aus dem Gesicht zu streichen, damit er ungestört weiter schlafen kann. Doch dann kamen mir all die Gemeinheiten des letzten Tages in den Sinn, die er mir angetan hat. Wie er mir zweimal den Tag versaut hat und trotzdem noch die Frechheit besaß, Geld von mir zu verlangen. Den Gefallen wollte ich ihm dann doch nicht tun. Das sehe ich nämlich gar nicht, ich soll alles für ihn tun und was macht er für mich? Richtig, gar nichts!

Und plötzlich wechselte meine Stimmung von vollkommener, glücklicher und verliebter Zufriedenheit in extrem befriedigende Schadenfreude. Ich fing sogar an, mich an diesem "gequälten Anblick" zu ergötzen. Ja, das hatte er verdient! Leiden soll er, genau wie ich gestern gelitten habe. Einen gequälten Schlaf soll er haben, genau wie ich, weil er sich mal wieder extrem breit gemacht hat. Genervt aufwachen soll er! Ich würde ihm alles heimzahlen, alles! Solange, bis er auf Knien vor mir um Vergebung bittet. Jaaa, Muhahahahaha! Ja, die Schadenfreude überkam mich, sogar eine böartige Aura konnte ich schon um mich herum spüren. Ich steigerte mich so in diese Gedanken rein, dass meine Rache sich dadurch äußerte, dass ich anfing, ihm immer mehr und mehr Haare ins Gesicht zu streichen, damit er auch ja schlecht schläft. Es wurden immer mehr und mehr, fast schon psycho- pathisch.

Nachdem Hwoarang dann schon fast alle seine Haare in seinem Gesicht hatte, wachte er schließlich extrem genervt auf und wischte mir Eine. Natürlich hielt er mir mal wieder vor, wie schlecht ich ihn behandeln würde. Und das, obwohl er ja alles für mich tut...

Beim Frühstück. Wir sitzen uns gegenüber. Eigentlich will ich mich immer neben ihn setzen, damit ich ihn lieblosen und füttern kann. Hach, ich liebe es ja so ihn auf die Wangen zu küssen, wenn er sie voller Essen hat und kaut. Er hasst es. Aus diesem Grund frühstücke ich mit ihm lieber im Bett. Da kann ich ihn knuddeln und knutschen so viel ich will, dort kann er mich nämlich nicht einfach weghauen. Das hasst er übrigens auch. Deshalb lass ich es. Ich könnte es ja eigentlich auch gegen seinen

Willen tun, doch dann würde er mir nur vorwerfen, dass ich nie Rücksicht auf seine Gefühle nehmen würde. Immer die selbe Leier, dabei macht er doch mit mir was er will... Würde ich nicht sein, ich glaube wir hätten gar keine Schmusereien. Dabei hab ich sie so gern. Hwoarang konnte ja so gemein sein...

"Kazama, dir ist natürlich klar, dass du dich bald vom Acker machen musst." "Was? Warum denn?" "Warum wohl? Ich hab kein Bock mehr auf deine Visage! Mensch, Baek kommt gleich!" "Sei doch nicht so gemein zu mir, Mann! Ich hab auch Gefühle..." "Und was ist mit meinen Gefühlen?!" "Was denn für Gefühle...?", nuschelte ich kaum verständlich. "Was?" Er musste es natürlich hören. "Gar nichts." "Lüg nicht!" "Es war wirklich nichts." "Pah! Das kannst du jemand anders erzählen, ich hab genau verstanden was du gesagt hast! Wenn ich dir so gefühllos bin, was suchst du dann noch hier, he?!" "Och, Mensch, Hwoarang, jetzt fang doch nicht wieder an zu diskutieren. Lass uns doch lieber heute was zusammen machen." "Kein Bock." Das darf doch nicht wahr sein, da weist mich dieses Mistvieh tatsächlich ab, unfassbar! Aber was hätte ich auch anderes erwarten können. In seinen Augen hab ich ihn eben extrem beleidigt. Elender Dickkopf, das macht er nur, weil's mich ärgert. Schadenfreude ist ja so was Schlimmes. Besonders dann, wenn man ihr Opfer ist. Und ich spreche aus täglicher Erfahrung...

"Ich versteh das nicht, H-chan. Warum willst du nie was mit mir unternehmen?" "Hör mal zu, J-chan, wenn ich mich recht erinnere, warst du der, der sich mit Händen und Füßen dagegen gewehrt hat, mit mir wo hinzugehen." "Ja, aber..." "Nichts aber, ich hab auch meinen Stolz!" "Pha! Was bist du nur für Liebhaber? Du weißt genau, dass mein Großvater seine ‚Leute‘ überall hat. Es ist gefährlich, mich mit dir händchenhaltend in der Öffentlichkeit zu zeigen!" "Ach, und jetzt ist es das nicht mehr, oder was?!" Ich konnte seinen Sarkasmus regelrecht spüren. "Naja, wir könnten doch ins Kino gehen, dort sieht uns ja keiner." "Wir könnten uns ja auch in ner Mülltonne verstecken, da sieht uns auch keiner!" "Mensch, was ist denn auf einmal mit dir los? Warum bist du so gemein zu mir?" "Weil du mich nervst!" Autsch. Das saß tief. Das er auch immer so böse sein musste, wenn er der Meinung war, ich hätte ihn beleidigt. Dabei hab ich ihm doch gar nichts getan, außer das mit den Haaren, aber im Vergleich zu dem, was er mir ständig antut, war das gar nichts. Aber er hatte schon recht mit dem was er sagt. Früher, am Anfang unserer Beziehung, war er echt anhänglich. Echt süß, wie ein kleines Kind. Das hat sich aber nach ner Zeit wieder gelegt, weil ich ihn immer, wenn wir uns irgendwo getroffen haben und er mich voller Freude und Verliebtheit zur Begrüßung umarmen und küssen wollte, praktisch "weggeschubst" hab. Es war ein Fehler, den ich aus Angst davor begangen habe, dass mich jemand, der mit meinem Großvater zu tun hat, sehen könnte. Ich bereue ihn sehr, denn hätte ich das damals nicht ständig getan und ihn anstatt "wegzuschubsen" in den Arm genommen hätte, wäre er jetzt wahrscheinlich sehr verschmust. Naja, wenn man das eine haben will, muss man eben auf das andere verzichten können... Entweder das ist der Grund für all seine ständigen Gemeinheiten oder er genießt es einfach, mich auf diese Weise zu quälen. "Jetzt mach, dass du hier raus kommst, Richie Rich!" Aber der Verdacht, dass er es nur aus Spaß macht, bestätigte sich jedesmal, wenn er mir einer seiner tollen Kosenamen an den Kopf warf. Hier einige Beispiele: Kazama, Richie Rich, Matratze oder J-chan. Man, das muss Liebe sein... Obwohl, "J-chan" nennt er mich immer nur, wenn ich ihn "H-chan" nenne, was ihn extrem nervt, was ich wiederum nicht verstehen kann. Ich finde, "H-chan" hört sich doch ganz toll an.

Außerdem ist es mir n bisschen zu dumm, ihn "Hwoarang-chan" zu nennen, also kürz ich seinen Namen ab. Bei uns in Japan macht man das halt so, dass man einem Menschen den man gern hat, ein "-chan" an den Namen anhängt. Er tut es mir gleich. Allerdings nicht aus Liebe, sondern um mir zu zeigen wie bescheuert es sich anhört, an den Anfangsbuchstaben eines Namens ein "-chan" zu hängen. Zudem findet er Kosenamen unmännlich, deshalb denkt er sich für mich irgendwelche Namen aus um mich zu ärgern. Richie Rich zum Beispiel. So nennt er mich, weil ich angeblich so reich wär und ihm nichts abgeben will. Dabei ist es doch verständlich, immerhin bin ich nicht sein Geldautomat! Aber wehe ich gebe ihm nichts, dann ist schon wieder der Teufel los und er macht mir solange Vorwürfe bis ich nervlich am Ende bin und doch nachgebe...

Okay, Gedanken bei Seite. Sonst beschwert er sich nur wieder weil ich ihn vernachlässigen und ihm nicht zuhören würde. "Hwoarang, ich lass mich von dir nicht mehr rumkommandieren, hast du verstanden?!" An seinem Blick konnte ich erkennen, dass er es nicht verstanden hat... "Raus!" "Och, Mensch, H-chan..." "Sofort!" Natoll, jetzt fing er auch noch an, lauter zu werden. Jetzt hieß es: Dran bleiben! "Nein!" Ich konnte die Wut die in ihm aufstieg fast schon in seinen Augen sehen. Jetzt hieß es, sie zu lindern. "Hab dich doch lieb..." Dabei versuchte ich so süß wie möglich zu sein. Das es nicht klappte, hab ich an Hwoarangs Tritt gemerkt. "Das kannst du dir sparen Hau jetzt ab, ich hab keinen Bock Ärger zu bekommen!" "Ja, aber Baek kennt mich doch gar nicht..." "Natürlich kennt der dich! Der haßt deine Sippe so sehr, dass er schon angefangen hat, alles mögliche über euch zu recherchieren. Der ist echt krank, fast schon psychopathisch. Glaub mir, der weiß haargenau wer du bist." "Oh man..." "Nix ,Oh man'! Raus!" "Ach, da fällt mir ein, mein Großvater ist heute und morgen auf Geschäftsreise, dann kannst du ja zu mir kommen." "Kazama, bist du taub oder was?! Du sollst verschwinden!" "Das ist mal wieder typisch von dir, du poppst mich und willst mich dann los werden. Nicht mal zu Ende essen lässt du mich!" Das hätte ich nicht sagen dürfen. Seine Antwort waren nämlich ein paar Tritte und Schläge, sowie Rumgemotze und ein ganzschön schmerzhafter Rausschmiss. Jetzt kommt er sowieso nicht mehr zu mir. Dabei wollte ich mir den Sonntag so schön machen. Naja, ich hab's ja gesagt: Wenn man mit Hwoarang zusammen ist, ist das Wochenende meist noch stressiger als der Rest der Woche...

Auf dem Weg nach Hause kam ich an vielen Pärchen vorbei. Sie hielten sich an der Hand und küssten sich, gingen zusammen spazieren und genossen es, jedem ihr Glück zu zeigen. Ich ging durch den Park und blieb kurz stehen, um mir ein Pärchen anzusehen, das gerade picknickte. Sie mussten erst kurz zusammen sein. Das sah man daran, wie aufgereggt und ausgelassen sie waren. Als ich mir all diese Pärchen im Park ansah, wurde mir bewusst, dass ich das alles nie haben werde. Nicht mit Hwoarang. Dabei habe ich mir eine Beziehung mit dem Menschen den ich liebe so verdammt schön vorgestellt. Ich hab mir vorgestellt, wie ich ihm meine Liebe und Zuneigung in der Öffentlichkeit zeige, ihn meiner Familie vorstelle, ihn zu einem romantischen Essen ausführe , mit ihm im Winter durch den Schnee spazieren gehe. So wie es aussieht, sollte es eine Vorstellung bleiben, ein unbefriedigter Wunsch. Ich werde nie mit ihm seinen Geburtstag feiern können, geschweige denn Weihnachten. All diese selbstverständlichen Dinge, sie wurden mir nicht erlaubt, nicht gegönnt. Aber von wem? Von Baek oder meinem Großvater? Nein, es war keiner von beiden. Aber was war es dann? War es die Angst von ihnen erwischt zu werden? Das könnte schon eher

sein. Doch wenn Hwoarang und ich wollten, könnten wir uns trotzdem öffentlich lieben, uns eine Wohnung nehmen, gegen ihren Willen eine gemeinsame Zukunft aufbauen. Schließlich hat der Hass zwischen ihnen doch nichts mit uns zu tun, oder? Doch soweit würde es nie kommen. Hwoarangs Liebe zu Baek verhindert es, dass er so etwas "Enormes" gegen dessen Willen tut. Er liebt Baek nicht so wie er mich liebt, er liebt ihn wie ein Sohn seinen Vater liebt. Und genau diese "Vater-Sohn-Beziehung" zu ihm, hält ihn davon ab, mich so zu lieben, wie er es möchte. Aber was hält mich davon ab ihn so zu lieben wie ich es möchte? Ist es Heihachi, mein Großvater? Ist die Angst davor, dass er mich mit ihm sehen könnte, wirklich so groß? Sicherlich nicht! Das einzige was er mir antun könnte, ist mich zu verprügeln und zu verstoßen oder mir die Erbschaft seiner Firma zu entziehen, weil ich seinem guten Image schade, sollte es an die Presse kommen. Aber besonders schlimm wäre das nicht. Ich will sowieso endlich weg von ihm, ich scheiß auf sein Geld und seine Firma. Ich will nur meine Schule fertig machen, mir einen Job suchen und weit von ihm wegziehen. Ich hasse es bei ihm, hasse es, wie er mich ansieht, hasse es, in seiner Nähe zu sein. Doch wenn es nicht mein Großvater war, was hielt mich dann davon ab? Was hinderte mich daran, ihn so zu lieben, wie ich möchte? Wie er es möchte. Es war die Scham! Ja, ich schämte mich. Schämte mich, ihn in der Öffentlichkeit in den Arm zu nehmen, ihn an der Hand zu nehmen, geschweige denn, ihn in der Öffentlichkeit zu küssen. Ja, ich schämte mich dafür, schämte mich vor mir selbst. Deshalb stieß ich ihn damals immer von mir. Nicht aus Angst erwischt zu werden, sondern weil ich mich schämte. Ich hatte Angst vor den Blicken der anderen. Diese Blicke, sie zeigen dir den Ekel, die Abneigung. Hwoarang schämte sich nie dafür, für seine Sexualität. Auch wenn er immer behauptet, er sei gar nicht schwul, sondern bisexuell mit einer ausgeprägteren Vorliebe für Männer. Schämt er sich vielleicht deshalb nicht, weil er sich einredet, nicht schwul zu sein? Immerhin ist es normal heterosexuell zu sein und wenn man bisexuell ist, dann ist man ja auch praktisch "normal", weil man ja auch zur Hälfte auf das andere Geschlecht steht. Vielleicht sollte ich das auch tun, mir sagen, ich sei normal. Ich hab es schon öfters versucht. Doch jedesmal wenn ich es getan habe, habe ich diese Paare gesehen. Dann wurde mir wieder bewusst, dass ich "anders" bin. Ich versuche ständig es zu verdrängen, doch lange kann ich das nicht mehr. Es tut so unglaublich weh...

Diese Gedanken, sie machten mir nämlich jedesmal bewusst, dass ich nie das Leben führen werde, das ich mir so sehr gewünscht habe. Ich werde wahrscheinlich nie heiraten, nie eine Familie gründen können, nie Opa werden. Ich konnte spüren, wie mein Herz bei diesem Gedanken immer schwerer wurde. Außer mir und Hwoarang weiß keiner von uns. Zu riskant. Jedenfalls für mich. Der ganze Presserummel würde mich wahrscheinlich fertig machen. Hwoarang hätte es beinahe seinen angeblich so tollen Freunden erzählt, aber das konnte ich ihm noch ausreden. Jetzt schweigt er, mir zu liebe. Ich schweige aus dem gleichen Grund. Das klingt zwar selbstüchtig und egoistisch, aber es würde ihn nicht stören, wenn ich es jemandem erzählen würde. Solange Baek es nicht erfahren würde, wäre es für ihn in Ordnung. Wüsste er, dass ich es aus Scham niemandem sage, würde er mich wahrscheinlich verlassen. Deshalb versuche ich, es vor ihm zu verbergen. Auch wenn er früher jedesmal den Grund für meine Abneigung ihm in der Öffentlichkeit gegenüber angesprochen hat, habe ich es jedesmal auf meinen Großvater geschoben, was bis jetzt auch ganz gut ging. Doch ich glaube, dass er langsam aber sicher dahinter kommt...

Ich ging mit gesenktem Kopf weiter, um mir nicht mehr all diese Pärchen ansehen zu

müssen. Zu sehr erinnerten sie mich daran, dass ich all das mit Hwoarang nie haben werde. Das Schlimmste an der ganzen Sache war, dass ich auch noch selbst daran Schuld hatte. Ich versuchte die Tränen, denen ich durch diese schmerzvollen Gedanken immer näher kam, zu unterdrücken. Ich wollte nicht, dass mich jemand weinen sieht. Ich hoffte nur, dass mein Großvater nicht zuhause war. Würde er mich in dieser Verfassung sehen, könnte ich mir wieder anhören, dass ich viel zu weich sei. Doch ich finde, es ist in Ordnung, auch mal Gefühle zu zeigen. Sie machen einen zum Menschen, zu dem, was man ist.

Zuhause angekommen ging ich sofort in mein Zimmer, begrüßte niemanden, sagte niemanden wo ich die Nacht über war. Ich setzte mich auf mein Bett und ließ meinem Schmerz freien Lauf. Ich fing an zu weinen und vergrub mein Gesicht in meinen Händen. Ich konnte meine Tränen spüren, wie sie meine Wangen hinunterliefen. Sie waren heiß und kalt zugleich. Ich vernahm mein eigenes leises Wimmern. Es zeigte mir, wie schwach ich eigentlich war, wie zerrissen es in meiner Seele aussah. Ich versuchte es immer zu verbergen, wollte das mich niemand so sieht. Ich musste vor Heihachi immer Stärke zeigen, sonst hätte ich es hier wahrscheinlich nie ausgehalten. Vor Hwoarang wollte ich stark sein, habe noch nie vor ihm geweint, obwohl er mitbekommen hat, wie elendig es mir hier geht und mir angeboten hat, mir zuzuhören wenn ich reden will. Hwoarang, wenn er hier wäre, würde er sicherlich meinen, Weinen wäre unmännlich. Das aber nur bei anderen, wenn er weinen würde, wäre es natürlich völlig in Ordnung und kein bisschen unmännlich. Dieser Gedanke ließ mich ein wenig grinsen. In diesem Moment wurde mir klar, dass ich Hwoarang wirklich liebte. Egal, ob ich es durfte oder nicht. Egal, ob wir zusammen spazieren gehen oder nicht. Egal, ob es in der Öffentlichkeit ist oder nicht. Egal, wie sehr er es genoß, mich zu ärgern und zu demütigen. All seine gemeinen Worte und Taten, seine Schikanen und Schläge, seine ach so tollen Sprüche, sie waren seine Art, mir "Ich liebe dich" zu sagen...

So, ich hoffe es hat euch einiger Maßen gefallen ^^ auf Kommentare und Verbesserungsvorschläge würde ich mich sehr freuen ^^

alle mal knuddel

Und noch was:

Ihr dürft entscheiden, welcher Tekken-Chara im nächsten Kapitel mitmachen darf. Der mit den meisten Stimmen kommt dann vor ^^

Also fleißig abstimmen:

Steve, Xiyaou, Heihachi, Baek, Christie, Asuka, Eddy, Nina, Anna, Lee, Bryan, Lei und alle anderen die ich noch vergessen hab ^^

Chapter 3

Ich konnte sie sehen, in einer Mischung aus deutlich und verschwommen. Sie, meine Mutter, wie sie kämpfte. Ich wusste nicht aus welchem Grund. Doch dann sah ich mich, als ich noch ein kleines Kind war, ungefähr fünf oder sechs Jahre alt, dort in einer dunklen Ecke stehen. Ich hatte Angst.

Dann rief meine Mutter panisch aus letzter Kraft, dass ich um mein Leben laufen soll. Ich sah zu mir rüber. Ich war vor Angst wie erstarrt und folgte nur zaghaft ihrem Befehl. Dann schrie sie noch einmal, noch panischer als zuvor, dass ich endlich weglaufen sollte. Dann sah ich wie ich auf einmal angsterfüllt wegrann. Während ich rannte, konnte ich ihr Bild immer wieder vor meinen Augen sehen, wie sie schrie, wie sie kämpfte. Meine Beine fingen an zu schmerzen, dabei lief ich noch gar nicht lange. Ich rannte weiter, trotz Schmerz, rannte weiter und ließ sie ihrem Schicksal zurück. Ich rannte und rannte, doch dann fiel ich zu Boden, der mir unbekannte Schmerz in meinen Beinen übermannte mich. Ich versuchte aufzustehen, doch es gelang mir nicht. Ich fing vor Angst an zu weinen, schrie nach weiter Mutter.

Dann wurde es plötzlich ganz still um mich herum. Ich hörte und sah nichts in dieser Dunkelheit, in der ich mich befand. Das einzige was ich vernahm, war mein Schluchzen und Wimmern.

Doch dann sah ich plötzlich, wie eine Gestalt in der Dunkelheit auf mich zu kam. Ich freute, dachte es wäre meine Mutter. Doch als sie näher kam, sah ich dass die Gestalt nicht menschlich war. Ich rief mir zu, dass weglaufen soll, doch ich bewegte mich nicht. Ich saß nur da, aus Angst zusammengekauert wie Häufchen Elend und weinte.

Ich wollte mich warnen, rannte auf mich zu. Doch ohne Erfolg. Ich rannte und rannte doch kam nicht von der Stelle. Als ich aufschaute, sah ich mich nicht mehr. Ich machte mir Sorgen, was denn mit mir passiert sei. Ich wendete mich und suchte nach mir. Als ich mich noch einmal nach links wendete, sah ich mich dort stehen, die unbekannte Gestalt vor mir. Ihr Geist drang in meinen Körper. Mein Geist wehrte sich dagegen. Ich krümmte mich vor Schmerz. Ich schrie auf vor Schmerz und ich sah wie ein Brandmal auf meinem Oberarm erschien. Plötzlich verschwand ich.

Ich hörte etwas und drehte mich um. Ich sah meine Mutter wie sie rief "Lauf Jin, lauf!" Ich hörte nur diese drei Worte...

"Lauf Jin, lauf!"

Ich sah ihren Ausdruck im Gesicht, es war steif, keinerlei Ausdruck war zu sehen...

"Lauf Jin, lauf!"

Ich schaute ihr in die Augen, sie waren leer, fast schon wie tot...

"Lauf Jin, lauf!"

Ich hörte nur ihre Stimme, sie stand dort und versetzte mich damit wie in Trance. Sie schrie panisch, doch ihr Gesichtsausdruck blieb steif, ohne Regung. Dann sah ich, wie dieses Monstrum, die selbe Gestalt, die ich vorhin gesehen hatte, ausholte. Wie sie meine Mutter schlug. Immer und immer wieder. Solange, bis sie schließlich sterbend am Boden lag. Ich wollte ihr helfen, konnte diesen hilflosen Anblick nicht mehr ertragen. Ich rannte. Doch auch diesmal kam ich nicht voran, es war als ob mich etwas festhielt, nicht wollte dass ich ihr helfe. Ich schrie, wollte sie nicht verlieren, nicht alleine sein. Dann hob diese Monstrum den Kopf und sah mich an...

"NEEEIN!!" Ich sprang panisch auf und wimmerte. Ich traute mich nicht einmal die

Augen aufzumachen, so große Angst hatte ich davor, das eben Geschehene noch einmal mit ansehen zu müssen.

Dann spürte ich eine Hand auf meiner Schulter. Ohne zu überlegen schlug ich zu, wollte nicht sterben. Es dauerte nicht lange, bis die soeben von mir geschlagene Person zurückschlug. Und das nicht zu knapp. Ich fiel rückwärts vom Bett und öffnete schließlich doch die Augen. "Nanu? Es ist Tag und die Sonne scheint..." Mir fiel ein Stein vom Herzen, es war also nur ein Traum. Nur leider änderte das nichts an der Tatsache, dass meine Mutter tot ist.

Ich seufzte kurz und rappelte mich wieder auf. Und sah schließlich in das verärgerte Gesicht meinen ach so liebevollen Lover, der durch meinen Schlag eine etwas angerötete Wange hatte. Bis auf den Todesblick mit dem er mich ansah, sah einer eigentlich ganz niedlich aus.

Und ehe ich mich versah, kriegte ich auch noch eine deftige Ohrfeige von ihm. Er hat anscheinend gewusst, was ich in diesem Moment dachte. "Was machst du denn hier, H-chan?" "Bevor du anfängst, vom Thema abzulenken, wie wär's denn mit ner Entschuldigung, he?" "Es..." "Ist das", er deutete auf seine Wange, "etwa der Dank dafür, dass ich dich aus diesem, anscheinend beschissenen Traum, geweckt hab?!" "Hwoarang, es tu..." "Ich hab die Schnauze voll! Ich tu alles für dich und du schlägst mich einfach. Und sagst noch nicht mal, dass es dir leid tut!" Ich versuchte erst gar nicht mehr, mich zu entschuldigen, sondern hörte mir brav seine Vorwürfe an, die übrigens länger als zehn Minuten dauerten.

Nach einer Weile saßen wir dann beide auf meinem Bett und sprachen keinen Ton miteinander. Ich saß an die Wand gelehnt hinter ihm und sah ihn zufrieden an. Immerhin war er ja hier bei mir, was ich wollte. Ich wusste zwar nicht, wer ihn dazu geritten hatte, plötzlich doch zu mir zu kommen, aber Hauptsache er war da.

Er saß mit dem Rücken zu mir am anderen Ende des Bettes und starrte genervt in die Luft. Er schrie mich zwar ständig an und schlug mich manchmal, ignorierte und beleidigte mich wenn er sauer war. Aber ich liebte es trotzdem ihn so zu sehen. Das wusste er und es machte ihn wahnsinnig. Dadurch wurde er noch süßer, was ihn noch mehr aufregte und für mich noch süßer machte. Es war wie ein Teufelskreis für den Armen.

Ich gesellte mich ein bisschen zu ihm, denn wenn er schon da war, dann sollte ich wenigstens auch was davon haben! Ich rutschte von hinten an ihn heran, schlang meine Arme um ihn und stützte meinen Kopf auf seiner Schulter ab. "Du sag mal, was machst du denn jetzt hier?" Ich war verwundert. Ich hätte wirklich gedacht, dass er mich raus und wegschubst. Stattdessen zeigte er mir seine, mir unverständliche, Wut, indem er nicht mit mir redete. Ich verstand ihn nicht. Wie konnte er sich nur wegen so was so lange ärgern? Naja, H-chan war eben eine Person für sich.

"Hey Mäuschen, wolln wir Fernsehen?" Ich brach die Stille die entstanden war. Er tat es mir nicht gleich. Ich guckte ein bisschen schief von der Seite an. Er hasste das, also drehte er seinen Kopf zur Seite. "H-chan, jetzt sprich doch mit mir..." Nichts. "Hwoarang..." Wieder nichts. "Hey!" Immer noch nichts. "Hwoarang, jetzt sprich mit mir!" Stille. Es machte mich wahnsinnig, wenn er nichts sagte. Allerdings machte es mich auch wahnsinnig, wenn er zu viel sagte, was sehr oft der Fall war. Vielleicht nervte mich diese Stille ja nur, weil ich mich zu sehr an sein Gelaber gewohnt hab. "Willst du wissen, was ich geträumt hab?" Er schloss bloß die Augen und zeigte mir damit, dass es ihm völlig egal war, was mir in meinem Traum eine solche Angst

eingejagt hat. "Nagut, ich erzähls dir trotzdem. Also: Ich bin nach hause gekommen, bin die Treppen hochgelaufen, bin in mein Zimmer reingekommen, hab mir die Schuhe ausgezogen, hab mich auf mein Bett gelegt..." "Um Gottes Willen, halt dein Maul!" "Hach, herrlich!" Ich grinste nur vergnügt über meinen Sieg vor mich ihn und drückte ihm einen Kuss auf die Wange. Es war zwar ne Beleidigung, aber ich hatte ihn dazu gebracht, mit mir zu reden und das war die Hauptsache. "Hi,hi,hi... Ich hab gewonnen!" "Pah, bei deinem Gelaber kann ein man ach nicht die Klappe halten!" Ich kicherte ein wenig vergnügt, als er sich an mich lehnte. Ich habe seinen Willen gebrochen. Ich, der große Jin Kazama, 19 Jahre alt, 1,80 m groß, 75 kg schwer und verdammt gutaussehend!

Okay Jin, das reicht jetzt. Werde ja nicht so hochmütig wie Hwoarang. Obwohl, ich muss schon zugeben, ich bin doch ganz schön gut...

"Und, was machst du jetzt hier?", unterbrach ich nun endlich die Stille, die zwischen uns entstanden ist. "Ich hab gesehen, wie traurig du weggegangen bist und wollte dich ein wenig aufmuntern." "Och, wie süß von dir. Und jetzt ernsthaft!" "Okay, okay, ich hab mich allein zuhause gelangweilt und wusste nicht, wo ich sonst hin soll." Ich war so glücklich über sein Dasein, dass es mir sogar egal war, wie er überhaupt hier reingekommen ist und dass er mich sogar angelogen hat.

Ich fing an in abzuknuddeln und abzuknutschen vor Freude. Ihm gefiel das natürlich überhaupt nicht, was er mir damit klarmachte, dass er mir ziemlich herb in die Seite kniff. Es tat zwar sauweh, aber das war's wert. Manchmal liebte ich ihn einfach zu sehr.

"Jin, ich will mit dir schlafen!" Plötzlich wurde ich aus meinen Gedanken gerissen. "Was, warum denn? Hast du dich heute nicht gut genug ausgeschlafen?" Er verdrehte nur genervt von der Tatsache, dass ich anscheinend nicht verstand, was er von mir wollte, die Augen. "Doch nicht schlafen im Sinne von schlafen! Sex man!" "Was, aber wir haben doch erst gestern... ich mein..." "Ja, und?" "Öhm..." "Dein Alter ist doch nicht da, oder? Dann können wir's endlich mal so richtig krachen lassen, nicht immer nur so'n blöder Blümchensex wie gestern!" "Was heißt denn hier Blümchensex? Ich finde wir... ja, ähm..., du weißt schon, ganz ordentlich!" Plötzlich schwieg er. Und das aus zwei Gründen: Entweder hatte ich recht, oder er schwieg um mir klar zu machen, dass er unseren Sex nicht mag. Er schaute mich nur ungläubig an und mir wurde klar, dass der letztere Grund die Tatsache für sein Schweigen war. "Bin ich etwa nicht gut?"

Er antwortete mir nicht. Diesmal sparte ich mir die möglichen Gründe für sein Schweigen aufzuzählen, da mir klar war, dass ich recht mit meiner Vermutung hatte. Ich war tatsächlich nicht gut für ihn.

"Also bin ich nicht gut. Ich fass es einfach nicht!" "Jetzt mach hier mal bloß nicht auf empört, ja! Dir müsste doch klar sein, dass du nicht gerade der Bringer in der Kiste bist!" "Nicht der Bringer?" "Jetzt komm..." "Nicht der Bringer?!" "Jin!" "NICHT DER BRINGER?!" Hwoarang seufzte nur genervt, ich aber war in meinem Stolz ganz schön verletzt.

"Was verstehst du denn unter Bringer, hm?", ich versuchte mein Entsetzen in meiner Stimme so gut es ging deutlich zu machen. Ihn schien das jedoch völlig kalt zu lassen, typisch für ihn! "Naja, jemand der mich anständig befriedigt." "Und das tue ich nicht, oder was?" "Jin, in aller Liebe, aber ich dir schon mal gesagt, dass unser Sexleben nicht gerade erfüllend ist." "Was heißt denn hier nicht erfüllend, he? Wir haben doch Sex!" "Ja, aber ein erfüllendes Sexleben besteht nicht nur darin Sex zu haben, sondern der

Sex an sich muss auch Spaß machen!" "Also mir macht er Spaß...!" "Mir aber nicht!" "Ach ja, und warum nicht?" "Ganz einfach: Es ist zu eintönig! Ich bin immer der einzige der sich aktiv beteiligt, während du nur da liegst!" "Also bitte, ich liege überhaupt nicht einfach nur so da!" "Ach wirklich? Dann sag mir doch mal ein Beispiel, wo du nicht einfach nur so dagelegen hast!" "Pah, da kann ich dir tausende nennen! Lass mich nachdenken!"

Ich dachte jetzt schon ziemliche lange nach. So lange, dass Hwoarang sich inzwischen eine andere Beschäftigung suchte. Während ich so überlegte, fiel mir ein, dass ich tatsächlich immer nur so da lieg und aller über mich ergehen lasse. Kein Wunder, dass es ihm nicht gefällt...

"Du Hwoarang...", kam es etwas gequält von mir. "Was denn? Ist dir jetzt etwa eine Nacht, bzw. ein Tag, eingefallen, an dem DU MICH befriedigt hast und nicht ICH DICH?" Der Sarkasmus in seiner Stimme war kaum zu überhören. "Schnauze!", wollte ich mich noch vor der Schmach schützen, meine 'Niederlage' einzugestehen. Doch als mir klar wurde, dass er genauso gut wusste wie ich, dass es kein Beispiel gab, kapitulierte ich schließlich doch. "Du hattest recht..." "Na siehst du!" "Ja, ja, jetzt spiel dich bloß nicht so auf!" "Tu' ich doch gar nicht, ich wusste es nur schon bevor du es dir eingestehen wolltest.", der Übermut aufgrund der Tatsache, dass er einmal Recht hatte, war in seiner Stimme kaum zu überhören...

"Jetzt sag mal, was soll ich denn deiner Meinung nach tun, um mich aktiv zu beteiligen?" "Mach's mir mit dem Mund!", dass die Antwort so schnell kam, hätte ich wirklich nicht gedacht...

"Ihh! Bist du irre?! Das ist ja ekelhaft!", an seinem Blick konnte ich schon erkennen, was er als nächstes vorhatte. "Wenn's ekelhaft wäre, würd' ich's doch nicht tun, oder?" Ich wusste es, jetzt versuchte er, mich dazu zu überreden, es zu tun...

"Ich wird das ganz bestimmt nicht machen, egal was du sagst!" "Gut, dann erzähl doch mal, was willst du denn sonst machen?" "Öhm..." "Ich warte!" "Naja, ich könnte dich ja streicheln... oder massieren..." "Mit so was brauchst du erst gar nicht anzukommen!" "Was? Warum denn nicht?" "Weil mich so was nicht, wie soll ich sagen?, anmacht!" "Aber das ist doch schön!", sein jetziger Blick zeigte mir, dass er das anscheinend gar nicht so schön fand ich. "Okay, ich geb ja zu, dass du schon wieder recht hast, aber ich kann das nicht machen!" "Und warum nicht?" "Öhm... das widerspricht meinen moralischen Grundsätzen... Zudem will ich einfach nicht!" "Ekelst du dich etwa vor mir?" Natoll, jetzt versuchte er auch noch, mir Schuldgefühle einzureden...

"Sag nicht so was!" "Du hast doch eben gesagt, du findest es eklig oder nicht?" "Ja, aber nicht... auf dich bezogen..." "Etwa au andere? Mit wem außer mir springst du denn noch in die Kiste?!" "Mit keinem, ehrlich! So war das nicht gemeint!" "Achja? Wie denn dann?" "Ist ja schon gut! Ich mach's ja... irgendwann..." "Ich will aber nicht irgendwann, ich will jetzt!" "Jetzt will ICH aber nicht!" "Das interessiert mich aber nicht!" "Und so was gefühlloses wie du, nennt sich Lover!" "Ich kann nun mal kein guter Lover sein, wenn du es nicht auch bist!" "Was soll dass denn heißen? Ich bin ja wohl eindeutig ein viel besserer Lover als du!" "Sicher?" "Ja!" "In allen Dingen?" "Gut, vielleicht nicht sexuell, aber ansonsten schon!" Hwoarang kicherte nur doof vor sich hin, als ob er wüsste, dass er mich doch rumkriegen würde.

"Ach, Jin! Du wirst schon sehen, wenn du mal, im wahrsten Sinne des Wortes, auf den Geschmack gekommen bist, wird es der genauso viel Spaß machen, wie mir.", während er das sagte, rückte er ganz dicht an mich heran und strich mir mit dem Finger über

die Wange. Anscheinend dachte er, dass mich das erregen würde. Damit lag aber völlig falsch. "Pah, selbst wenn, ich will einfach nicht!" "Jin, du wirst es heute tun, haben wir uns verstanden?!" "Nein." Sein Blick wurde bei diesen Worten immer finsterner. Das er auch immer so dickköpfig sein musste! Aber diesmal würde er es nicht schaffen, diesmal würde ich stark sein!

Mein jämmerlicher Versuch stark zu bleiben, scheiterte kläglich an der Tatsache, dass Hwoarang recht hatte, was mich persönlich extrem mitnahm. Immerhin bin doch immer der mit den guten Argumenten und der, der immer Recht hat, gewesen... Ja, man könnte sogar sagen, dass mich das moralisch sehr verletzte...

"Jin, bist du denn jetzt mal langsam mit deiner 'moralischen Vorbereitung' fertig?" "Noch nicht ganz, das ist immerhin ein sehr bedeutender Moment für mich!" "Ach ja? Was ist denn daran so bedeutend? Du machst einfach deinen Mund auf und..." "Klappe! Das ist immerhin das erste mal, dass ich so was mache!" "Mensch, ich erwarte doch nicht 'ne super Leistung von dir! Wir... ähm... üben nur für den 'Ernstfall!'" "Ernstfall? Was denn für'n Ernstfall?" "Öhm, na ja... Mensch ist doch egal! Jetzt fang fang mal endlich an!" "Püh! Wenn du mir so kommst, dann erst recht nicht! Ich lass mich doch nicht drängen! Ich hab immerhin auch meinen Stolz, und..." "Jetzt halt endlich die Klappe und versuch nicht, das noch weiter zu verzögern!" Diesem Satz folgte ein Schlag, der mir eigentlich zeigen sollte, dass ich endlich anfangen soll. Doch während ich mir so den Kopf rieb und in Hwoarangs gestresstes Gesicht sah, kam mir eine hervorragende Idee, wie ich diesen Schlag für meinen eigenen Nutzen verwenden könnte.

Jedenfalls war die Idee für mich hervorragend. Sie stellte sich nur leider als Fehlgriff dar...

Ich versuchte nämlich durch den Schlag ihm Vorwürfe zu machen, was das denn solle usw. Nur leider schien er heute nicht besonders diskussionsfreudig zu sein. Sein Geduldsfaden war nämlich nicht so lang wie meiner. Anstatt mich anzugiften, schlug er nämlich noch einmal und ging dann beleidigt, mir von versuchend ein schlechtes Gewissen einzureden, weg. Wohin, wollte er mir nicht sagen...

Na klasse, Jin, dass hast du mal wieder geschickt angestellt, jetzt ist er sauer auf dich. Ich versteh aber nicht warum! Dann bin ich eben nicht gerade ein super Bringer im Bett, na und?! Wenn er mich wirklich liebt, dann wird er trotzdem bei mir bleiben! Und wenn nicht, dann ist er sowieso nicht der Richtige! In meinen Gedanken versunken, versuchte ich mich irgendwie abzulenken, was nicht ganz klappen wollte. Vielleicht sollte ich ihn anrufen, aber wie ich ihn kenne, würde er sowieso nicht dran gehen.

Nach 'ner Weile griff ich schließlich doch zum Hörer, der neben meinem Bett lag und wählte seine Nummer. Es dutete und dutete, dann hatte er anscheinend die Nase voll und drückte mich weg. Das war typisch für ihn. So verhielt er sich immer, wenn er meinte, ich hätte ihm was extrem Schlimmes angetan. Dabei regte er sich bloß wegen nichts und wieder nichts auf. Manchmal hab ich das Gefühl, er tut das nur, um mich zu ärgern. Doch anscheinend hatte ich mit dieser Theorie unrecht. Als ich anfang, aus Langeweile ein wenig in meinen Sachen zu stöbern, fand ich ein Bild von mir und ihm. Eigentlich dachte ich, dass ich es schon längst weggeworfen hätte. Es war mir zu riskant es hier zu behalten, mein Großvater hätte es immerhin finden können. Doch anscheinend ist es unter dem Berg von irgendwelchen Blättern untergegangen.

Das Bild gefällt mir noch nicht mal. Es zeigt nur, wie wir nebeneinander sitzen und er versucht, mich zu küssen. Wir haben das Bild mit einem Selbstauslöser geschossen, kein Wunder, dass es so scheußlich ist...

Als ich mir das Bild so betrachtete, fiel mir plötzlich ein, dass so eine Beziehung auf Gegenseitig beruht. Gegenseitigkeit, die ich ihm nicht gebe, weder auf diesem Foto, noch in irgendeiner anderen Weise. Vorallem beim Sex nicht. Ich frag mich nur, warum mir nicht früher aufgefallen ist, dass ich tatsächlich nur so da liege und ihn 'über mich drüber rutschen lasse'. Es dürfte mich eigentlich nicht wundern, dass er ständig so reagiert. Ich gebe ihm zwar Geld, aber im Grunde genommen will er es gar nicht. Das einzige was er will, ist dass ihm mehr Liebe zeige.

Okay, Jin, jetzt werde mal bloß nicht melankolisch! Immerhin zeigt er dir seine. ja ach so große, Liebe ja auch nicht! Was tut er denn schon für mich? Genau. Gar nichts! ich seh gar nicht ein, dass ich mir für ihn den Arsch aufreißen soll und er das kein bisschen zu schätzen weiß! Und außerdem: Ich will ja ständig kuscheln um unsere Beziehung zu verbessern, was er ja nicht will. Also gleicht sich das mit dem Sex ja praktisch aus! Pah, Jin, du bist ja so gut! Jetzt hast du dein Gewissen mal wieder super erleichtert! Hahahaha!

Ich fing plötzlich tatsächlich an zu lachen, um meinem persönlichen Triumph noch das gewisse Etwas zu verleihen. Ich lachte solange, bis ich in den Spiegel, der ein paar Meter vor meinem Bett stand, schaute und bemerkte, wie verdammt lächerlich ich aussah.

Mit einer gewissen Röte im Gesicht nahm ich dann das Telefon ab, das gerade anfang zu klingeln. -Hallo?- -Hi, Jin, bist du's?- Es war Ling. Sie hatte ich ja ganz vergessen. Hoffentlich will sie nur was wegen den Hausaufgaben wissen... -Was denn?-

Die Frage war ein Fehler. Ein großer Fehler. Nein, ein sehr großer Fehler. Denn jetzt muss ich auch noch mit ihr in einen ach so tollen Vergnügungspark gehen. Und was ist schlimmer als in einen Vergnügungspark zu gehen? Genau, mit Ling Xiaoyu in einen Vergnügungspark zu gehen...

So, jetzt hab ichs endlich hinbekommen, das teil hier fertig zu machen XD hoffe ihr mögt trotzdem, obwohl es so lang gedauert hat. würd mich über kommis oder auch verbesserungsvorschläge freuen.

das wars auch schon ^^

alle mal knuddel

Chapter 4

So, es ist nach ner Ewigkeit vollbracht XD Hoffe es war euch net zu lang ^^' dann mal viel Spaß beim lesen und über Kommiss würd ich mich sehr freuen, egal ob Lob oder Kritik ^^

Jetzt bin ich tatsächlich hier, mit Ling in einem Vergnügungspark. Auf dem Weg hier her hab ich mir sämtliche Ausreden einfallen lassen, die gut genug sein können, um nicht mit ihr Achterbahn oder sonstiges fahren zu müssen. Doch leider war keine wirklich Gute dabei...

Oh man, wenn Hwoarang rausfindet, dass ich, nach dem wir uns, seiner Ansicht nach, gestritten haben, in 'nen Vergnügungspark gegangen bin, macht er mir auf jedenfall die Hölle heiß...

"Oh man, Jin! Ich bin so verdammt aufgeregt, und du?" wurde ich aus meinen selbstmitleidigen Gedanken gerissen. "Ja...", kam es nur mürrisch von mir. Ich versteh immer noch nicht, wie ich mich dazu hab breitschlagen lassen, mit ihr auf 'ne Achterbahn zu gehen.

Sie scheint ja tatsächlich richtig aufgeregt zu sei, ging es mir so durch den Kopf, während ich gelangweilt darauf wartete, dass dieses beschissene Teil endlich los fährt. Irgendwie ist das ja richtig süß, dass sie sich jedesmal so, wie soll ich sagen?, noch kindischer als sonst verhält, wenn es um Vergnügungsparks geht. "Oh mein Gott, Jin! Es geht los! Es geht los!", süß, aber extrem nervig.

Nach der Achterbahnfahrt. "Wow, Jin! Das war eine der besten Achterbahnen, die ich je gefahren bin! Und glaub mir, ich bin schon einige gefahren. Warst du eigentlich schon mal in Disney Land? Da gibt's diese eine Achterbahn da, wie heißt die noch gleich? Ich glaube es war... ", jetzt werd ich wieder vollgelabert. Warum gerate ich eigentlich immer an die Leute, die mich volllabern? "Hey Jin! Hörst du überhaupt zu?", wurde ich schon wieder aus meinen Gedanken gerissen. "Öhm, ja... klar doch..." "Ach wirklich? Was hab ich denn gesagt?", kam es nur misstrauisch von ihr. " Ähm... ja, eh... irgendwie etwas... über...", okay, jetzt schrie es praktisch nur so nach einer Ausrede. Aber welcher? Während ich mich, vor mich irgendwas hinhinmurmeln, so umsaß, sah ich ihn, meine Rettung! Wie er da stand, so elegant und anmutig. Er wartete praktisch nur darauf, dass ich mein bestes Stück aus meiner Hose hole und es in seine gierige Öffnung hineinstecke. Ja, ich danke Gott dafür, das er dort stand, mich praktisch anlachend. Er, der Getränkeautomat.

"Hast du genauso viel Durst wie ich, hm? Komm, ich spendier was!", während ich auf ihn, den Getränkeautomaten, zuing, holte ich aus meinem Portmonee eine 2-Dollar-Münze und stecke sie in den Geldschlitz. "Warte Jin, du mieser Lügner! Du hast mir doch nicht zugehört! Toller Freund bist du!", kam sie mir schmollend hinterher gedackelt. "Och Mensch, jetzt mach deswegen doch kein so großen Aufstand! Hier.", während ich das sagte, reichte ich ihr die Fanta, die ich ihr eben aus dem Automaten gezogen hatte. "Komm, wir gucken uns ein bisschen den Park an!", plötzlich bekam ich doch Lust, mir dieses Teil anzuschauen. Wenn ich schon hier war, konnte ich wenigstens das Beste draus machen.

Während wir so friedlich nebeneinander herliefen, blieb Ling manchmal stehen, um mich auf etwas Besonderes hinzuweisen. Ja, sie konnte sogar richtig süß sein, wenn sie sich wegen jeder Selbstverständlichkeit oder Kleinigkeit freute. Hwoarang war nie so...

Wir kamen an einigen Pärchen vorbei, die händchenhaltend zusammen durch den Park gingen. Mir fiel auf, dass ich diesmal nicht diesen Schmerz fühlte, den ich sonst jedesmal vernahm, wenn ich mit Hwoarang oder auch alleine durch die Straßen ging. Lag es daran, dass ich diesmal mit einem Mädchen und nicht mit einem Kerl weg war? Lag es vielleicht sogar an Ling selbst? Ich muss zugeben, dass sie mich manchmal ganz schön mit ihrer lustigen und lebensfrohen Art faszinierte. Aber konnte das sein, dass ich bei ihr genau die gleiche Faszination verspürte, wie ich sie damals bei Hwoarang vernahm? Plötzlich erwischte ich mich bei dem Gedanken, wie es wohl wäre, wenn ich mit ihr zusammen sein würde. Dann hätte ich auch all diese Probleme nicht, nicht das Gefühl, "anders" zu sein.

Meinen Großvater wäre das nur recht, immerhin ist Wang Jinrei, ihr Meister und Lehrer in Sachen Kampfkunst, ein Freund der Mishima-Familie. Eigentlich wäre das ja sogar perfekt! Ich könnte mit ihr händchenhaltend rumlaufen, mit ihr essen usw. gehen. Sie heiraten und sogar Kinder kriegen! All die Dinge, die ich mit Hwoarang nicht machen kann.

Aber was ist mit ihr? Würde sie denn überhaupt eine Beziehung mit mir anfangen wollen? Ich denke schon. So wie sie mir manchmal hinterläuft, weckt das tatsächlich den Eindruck, dass sie sich in mich verliebt hat. Als ich dann auch noch anfang, mir vorzustellen, wie es wohl wäre, mit einer Frau zu schlafen, wurde es mir dann doch zu viel und ich schmiss diese Gedanken zur Seite.

Einige Stunden, Achterbahnen, Karussells und Spielstände später saßen wir im Zug zurück nach Hause. Während ich gelangweilt und etwas müde aus dem Fenster schaute, fiel mir auf, dass es für Lings Verhältnisse ganz schön still war. Als ich zu ihr rübersah, merkte ich, dass sie tatsächlich eingeschlafen war. Süß, dachte ich und drehte mich wieder weg, um weiter aus dem Fenster zu schauen. Ich war immer noch geschockt von den Gedanken, die ich wegen ihr hatte. Aber ich als ich sie hatte, fühlte ich mich eigentlich richtig gut dabei. Ach, Quatsch!, versuchte ich diese "scheußlichen" Gedanken zu verharmlosen.

Weiter in Gedanken versunken spürte ich plötzlich etwas schweres auf meiner Schulter. Ich drehte meinen Kopf ein wenig zur Seite, um zu sehen, was das denn sei. Zum einen geschockt, zum andern erfreut, stellte ich fest, dass sie ihren Kopf auf meine Schulter gelegt hatte. Sie sah so unglaublich süß und unschuldig aus. So, wie man eben aussieht wenn schläft. Aber bei ihr sah das ganz anders aus, als bei Hwoarang. Bei ihm war es jedesmal nur ein Hauch von Unschuld, bei Ling hingegen war es Unschuld. Eigentlich konnte man die beiden gar nicht miteinander vergleichen.

Hör gefälligst auf so zu denken, du Spinner! Sie ist ein Mädchen und du bist schwul und mit einem Kerl zusammen!, versucht ich mich abzulenken. Aber es ging nicht, meine Gedanken drehten sich nur noch um Ling. Auch wenn ich auf Kerle stehe, was soll's? Es gibt ja sicherlich auch Heteros, die ab und zu mal daran denken, wie es wohl mit einem gleichgeschlechtlichem Partner oder Partnerin wäre.

Mein Handy klingelte. "Hallo." -Jin, wo zur Hölle steckst du?- "Ehm... ich bin mit einer Freundin, Ling, in einem Vergnügungspark gewesen. Wir sind grade auf dem Weg

nach Hause." -Und da hältst du es nicht für nötig, jemanden Bescheid zu sagen, he?!-, es war mein Großvater. Er klang ganz schön genervt. "Naja, ehm... ich dachte, du wärst auf Geschäftsreise..." -Der Flug wurde auf morgen verlegt, da etwas mit der Maschine nicht stimmte. Du kommst sofort nach Hause, hast du verstanden?!- "Ja."

In meinem Zimmer. Das erste, das mich zuhause erwartete, war eine Ohrfeige von Heihachi. Ich hasste ihn. Er schlug mich immer dann, wenn er niemand anderen hatte, an dem er seinen Frust ablassen konnte. Und auch dann, wenn er meinte, ich hätte mein Maul zu weit aufgemacht. Ich versuchte den Ärger immer aus dem Weg zu gehen, indem ich versuchte, so wenig wie möglich mit Heihachi zu reden. Was mir meistens auch ganz gut gelang.

Nun lag ich hier, in Gedanken zwischen Ling und Hwoarang hin- und hergerissen. Ich hatte sogar das mulmige Gefühl, grade dabei zu sein, mich in ein Mädchen zu verlieben. Es wäre so perfekt, wären da nicht meine sexuelle Neigung zu Männern und Hwoarang. Hwoarang ist von beiden noch das geringere Problem. Sicher, er würde anfangs noch Ärger machen, aber so wie ich ihn kenne, würde es ihm nach 'ner Zeit zu blöd werden und er würde es sein lassen. Meine Neigung würde da sicherlich mehr Ärger machen.

Klar, anfangs wäre es ganz schön und so, aber nach einer Weile könnte ich sie wahrscheinlich nicht mehr unterdrücken. Entweder würde ich Ling hinter ihren Rücken betrügen oder es ihr beichten. Egal welchen Weg ich gehen würde, sie würde mich verlassen.

Ich beschloss, diese Gedanken nun in die dunkle Ecke meines Gehirns zu verschieben, dahin, wo sie herkamen. Ich hatte Angst, sie könnten dazu beitragen, dass meine Liebe zu Hwoarang nachlässt.

Am nächsten Tag beim Training in Dojo meines Großvaters erwartete mich etwas, womit ich nie gerechnet hätte.

Beim Training. Ich war in meinen Gedanken versunken. Sie schwankten ständig zwischen dem Hass auf meinen Großvater, der Freude, dass er jetzt endlich weg war und den Erinnerungen an den vergangenen Tag mit Ling. Ich war so versunken, dass all meine Bewegungen fast schon mechanisch abliefen und ich nicht mal merkte, wie jemand das Dojo betrat.

"Hey, Jin!", verwundert drehte ich mich dorthin, wo ich meinte, die Stimme zu vernehmen, zum Dojo-Eingang. "Oh... H-chan, was machst du denn hier?" "Wie, was machst du denn hier? Freust du dich etwa nicht, mich zu sehen?" Es war einer dieser typischen "Hwoarang-Konter" auf einer stinknormale Frage, doch es war nicht so ein Konter, wie ich es von ihm gewohnt bin. Nein, diesmal war da noch etwas anderes außer gespielter Beleidigung. Es war fast schon etwas Verzweifeltes, Wehleidiges.

"Ja, schon, aber... öhm..." "Öhm, was?" "Naja, du kommst sonst nie vorbei, nachdem wir uns, deiner Meinung nach, gestritten haben..." "Ja, und?" "Eh... ist doch jetzt auch egal! Warum bist du hier? Was willst du?" "Wieso denkst du eigentlich immer, dass ich was will, wenn ich unangemeldet auftauche?" "Na, weil du immer was willst, wenn du auftauchst! Und zweitens: Es gibt kein Geld! Ich seh nicht ein, dass ich dir jedesmal deine Schulden bezahle." "Deswegen bin ich doch gar nicht hier!", ich bekam langsam aber sicher das Gefühl, dass Hwoarang mir den Grund, zu sagen, warum er ist, immer weiter hinauszögern wollte. Wahrscheinlich weil er sich nicht traut. Tja, das halt davon, wenn man nicht zu seinen Gefühlen stehen kann! "Wieso bist du dann hier?"

"Ähm..." "Mensch, ich hab heut noch andere Dinge vor!" "Verdammte Scheiße, nagut! Ich bin hier, um mich bei dir zu entschuldigen und dir zu sagen, dass ich dich dafür hasse, dass ich gestern 'nen Platten hatte!" "Du hast was?!" "Du hast schon verstanden, ich hatte 'nen Platten!" "Ach Quatsch, das mein ich doch gar nicht!" "Was denn dann?" "Na, dass du dich bei mir entschuldigst hast!", ich war so verblüfft, gerührt, überwältigt usw., dass mir gar nicht auffiel, dass er anfang verlegen zu werden. "Naund?!", versuchte er seinen Stolz zu bewahren, indem er es "runterspielte". "Ach, Hwoi...", kam es nur von mir, bevor anfang ihn abzuknuddeln, was er mit einem Tritt erwiderte. Manchmal versteh ich ihn einfach nicht...

"Los, komm, wir trainieren zusammen!", zerrte ich ihn weiter ins Dojo rein. "Bist du bekloppt?! Ich hab doch gar keine Trainingsachen dabei!" "Ja und? Wir können doch trotzdem trainieren!" "Nagut, der Gewinner ist beim nächsten 'Bettraining' aktiv!" "Mhmmm.... nagut..." "Aber diesmal verlierst du nicht extra, so wie letztes Mal!" "Boah, meine Hand war verstaucht!" "Ja natürlich, das würd ich jetzt auch sagen!" "Ich mein's ernst, ich kann dir sogar noch den ärztlichen Attest zeigen!" "Ja, ja, jetzt halt die Klappe und lass uns anfangen!"

Das war so typisch für ihn, jedesmal wenn er nicht weiter mit Argumenten wusste, lenkte er irgendwie ab. Eine zeitlang spielte ich mit dem Gedanken, ihm von meinem Tag mit Ling zu erzählen. Ich lies es aber sein. Ich wollte diesen, für mich "romantischen" Moment nicht zerstören. Romantik auf eine ganz spezielle Weise, die Außenstehende nicht verstehen können, "Hwoarang-Romantik" eben. Romantik, wie nur ich sie verstehen kann. Wer findet es denn schon romantisch, von seinem Partner verhauen zu werden?

Aber Momente wie dieser, machen es mir jedesmal schwerer, mich von ihm zu trennen. Vor allem nach Erlebnissen, die mir klar machen, wie beschissen unsere Beziehung eigentlich ist. Erlebnisse, wie das mit Ling gestern. Aber das kriegen wir schon irgendwie in den Griff, immerhin lieben wir uns ja noch; liebe ich ihn noch...

Den Trainingskampf habe ich übrigens verloren.

So, das wars, hoffe es hat euch gefallen ^^ Das nächste Kapi will ich mal n bisschen dramatischer machen, weiß nur noch net wie XD
Naja, wird schon irgendwie klappen ^^

Chapter 5

"Wir fangen heute ein neues Thema in Geschichte an: Der 2. Weltkrieg und seine Folgen. Kann mir jemand etwas darüber mitteilen? Wie wäre es mit dir, Jin?", wurde ich meinem Schlaf geweckt. "Öhm... ich, eh... keine Ahnung, tut mir leid..." "Nun, vielleicht sollte Herr Kazama das nächste Mal früher schlagen gehen."

Ja, ich war müde, sehr müde sogar. So müde, dass ich mitten im Unterricht eingepennt bin. Der Grund dafür war mein ach so toller, liebevoller und einfühlsamer Freund Hwoarang. Da mein Großvater auf Geschäftsreise war, fühlte er sich plötzlich dazu berufen, die Nacht über bei mir zu bleiben. Natürlich nur aus Liebe und Sorge um mich. Die Tatsache, dass er Stress mit Baek hatte, spielte dabei natürlich keine Rolle. Ich gähnte noch mal ausgiebig, bevor mein Lehrer mir die Strafarbeit aufdrückte.

Nach der Schule. Ich hatte Glück. Hwoarang war nicht da. Er hatte mir gestern, als wir mal wieder munter diskutiert haben, nämlich gedroht, mich von der Schule abzuholen. Glücklicherweise hatte ich recht damit, dass er keine Ahnung von meinen Schulzeiten hat.

Plötzlich kam mir Ling meinen Namen rufend entgegengeläufen. "Hey Ling, was gibt's?" Sie lachte nur ein bisschen dämlich und vergnügt. "Du bist mitten im Unterricht eingeschlafen! Du bist doch sonst immer topfit, ist was passiert?", ich konnte etwas Sorge aus ihrer fröhlichen Stimme heraushören. Machte sie sich etwa wirklich Sorgen um mich oder war das nur eine dieser unbedeutenden Fragen, die man in Wirklichkeit gar nicht beantwortet haben will? Egal ob ernst gemeint oder nicht, für mich bestätigte sich der Verdacht, dass sie sich vielleicht doch in mich verliebt hat, etwas mehr.

"Ich hab letzte Nacht kaum geschlafen.", kam es bloß von mir. Ich hoffte nur, sie würde mich nicht nach dem Grund dafür fragen. "Was, du auch? Ich sag dir, dass war gestern vielleicht eine Nacht...", sie fragte mich nicht nach dem Warum. Stattdessen erzählte sie mir, dass sie sich gestern Abend einen Horrorfilm angesehen hat und deswegen die ganze Nacht nicht schlafen konnte, da sie tierischen Schiss hatte. Und als ob das nicht genug wäre, erzählte sie mir auch noch fast jedes Detail aus dem Film. Jedenfalls nur so lange, bis sie in eine andere Richtung musste, ich würde fast sagen, dass das meine Rettung gewesen ist.

Zuhause angekommen fand ich einen ziemlich depremierten Hwoarang vor meinem Eingangstor sitzen. "Was ist los? Schaffst du's wieder nicht allein über's Tor?", fragte ich ihn scherzhaft, um ihn ein wenig zu necken. Er schien das allerdings nicht so witzig zu finden wie ich, denn ich konnte keine Reaktion in seinem Gesicht sehen und sein Blick ging starr auf den Boden. Ich beugte mich zu ihm runter. "Hey, was ist denn los? Hast du wieder gegen Baek verloren? Soll ich wieder extra verlieren, damit's dir besser geht?", fragte ich ihn ernst. Für ihn ist das nämlich jedes Mal eine extrem ernste Angelegenheit. Er schüttelte bloß den Kopf. Anscheinend muss mal wieder etwas passiert sein, dass zwar völlig normal, für ihn aber ziemlich dramatisch ist. "Na, dann erzähl doch mal!", ich setzte mich demonstrativ neben ihn, im ihm zu zeigen, dass ich wirklich dazu bereit war, ihm zuzuhören und mir dazu auch Zeit nahm, obwohl ich ziemlich müde war.

Wir saßen 'ne ganzen Weile einfach nur so da und schwiegen uns an. Ich hatte Angst, er könnte sich von mir trennen wollen. Genügend Gründe hätte er ja: kein öffentliches, in irgendeiner Weise, Liebhaben; Geheimnistuerei unser Beziehung; ständige Streitereien, die er anfängt und zu guter Letzt auch noch schlechter Sex. Aber war es vielleicht wegen gestern? Vielleicht sogar weil...

"Es tut mir leid.", brach ich dann schließlich doch diese unerträgliche Stille. Er schaute mich bloß verwundert an. "Das gestern, das tut mir leid, wirklich..." "Das kann es auch, du Wichser! Weißt du eigentlich, was ich für Schmerzen hatte?!", drehte er sich nur genervt weg.

Was gestern passiert ist? Er ist gestern über etwas gestolpert, das ich aus Versehen liegen gelassen hab und hat sich dabei den Ellbogen ziemlich fest angehauen, was auch der Grund für unsere gestrige Diskussion war. Er war nämlich der festen Überzeugung, ich hätte es mit Absicht da hin gelegt. Es ist manchmal echt erschreckend, was er für kranke Fantasien hat.

"Jetzt stell dich bloß nicht so an, ich muss viel mehr hinterhältige Attacken von dir wegstecken, obwohl meine nie absichtlich sind. Was man von deinen nicht gerade behaupten kann." "Bei mir ist das ja auch nur Spaß, ich will dich ja nicht gleich umbringen, so wie du!" "Jetzt übertreibst du aber!" "Ach ja? Was war denn damals, als ich wegen dir fast 'nen Unfall hatte?" "Das war keine Absicht!" Dazu muss ich sagen: Ja, es stimmt. Wir sind mit seinem Motorrad irgendwohin gefahren. Dabei hat er mich gezwungen einen Helm zu tragen, der nicht gepasst hat. Aufgrund meiner Beschwerden hat er die anderen Fahrzeuge vernachlässigt und ist fast in eins reingefahren. Aber es war keine Absicht, was er mir bis heute nicht glaubt...

Unsere jetzige Unterhaltung, bzw. Auseinandersetzung, war zwar völlig sinnlos, aber wenigstens war er jetzt nicht mehr so niedergeschlagen wie vorher.

"Auf, lass uns rein gehen!", zerrte ich ihn am Arm mit in die riesige Villa Heihachis, da ich wusste, dass er sowieso nicht wieder gehen würde, bis mein Großvater wieder von seiner Geschäftsreise zurück kam.

"Hier.", ich stellte ihm was zu Essen auf den Tisch. Dabei merkte ich, dass er die ganze Zeit, in der auf mich wartete, bis ich wieder aus der Küche kam, wieder niedergeschlagen sein musste. Ich kam mir irgendwie so hilflos vor. Ich wusste zwar, dass ihn irgendetwas bedrückte, wusste aber nicht, wie ich es rausbekommen sollte.

"Und was machen wir jetzt?", fragte er mit etwas Niedergeschlagenen in seiner Stimme. Anscheinend versuchte er, davon abzulenken, dass ihn irgendetwas bedrückte. "Weiß nicht.", kam es nur etwas verzweifelt von mir.

Wir saßen 'ne ganze Weile nur so nebeneinander, in der er ständig gelangweilte Seufzer von sich gab und ich mich an dem Essen verging, das eigentlich für ihn gedacht war.

Nun saßen wir immer noch einfach so da, nur dass wir uns die Zeit anderweitig vertrieben: Er zappte sich durch die Fernsehkanäle und ich machte mich an meine Strafarbeit, die ich ihm zu verdanken hatte.

"Weißt du eigentlich, dass ich in letzter Zeit kaum noch Kohle gemacht hab?", brach nun er die Stille zwischen uns. "Oh ja, ich merk's an meiner Brieftasche." "Jetzt übertreib nicht schon wieder, so viel musst du mir auch nicht geben!" "Muss? Geben MUSS ich dir schon Mal gar nichts." "Ok, wenn du willst, dass ich irgendwann als

drogenabhängiger Stricher unter der Brücke ende, dann gib mir eben kein Geld mehr." Und damit entfachte er mal wieder eine Diskussion, die eine gewisse Zeit mit sich trug.

Nach einem etwa 15-minütigen 'Gespräch', in dem es hauptsächlich um MEIN Geld ging, saßen wir schließlich erneut stillschweigend nebeneinander. Einfach so, keiner sagte irgendwas.

Während wir so dasaßen, fing ich wieder an, mir darüber Gedanken zu machen, was ihn so bedrückt haben könnte. War es vielleicht wieder der Sex? Das ewige Geheimhalten unserer Beziehung? Zu wenig Liebe oder Zuneigung? Oder war es vielleicht doch wegen gestern? "H-chan...", wollte ich nun endlich wissen, was los ist. "Was denn?", kam es angervnt von seiner Seite. "Was ist los?" Er schwieg kurz. "Nichts, was soll sein?" "Du bist so niedergeschlagen..." "Ich bin überhaupt nicht niedergeschlagen." "Doch. Warum?" "Es ist nichts." "Lüg doch nicht, H-chan..." "Ich hab keinen Grund zu lügen." "Doch. Um deine Gefühle zu verstecken." "Wieso ich? Du bist doch immer der, der alles verstecken will!", er fing an lauter zu werden. Es war wegen gestern. "Verdammt, dazu hab ich auch gute Gründe!", versuchte ich mich zu verteidigen. Er drehte sich weg. "Gründe? Was denn für Gründe? Dass dein Großvater, der dich hasst und den du auch hasst, dich noch mehr hassen machen könnte? Dass uns auf der Straße irgendjemand sehen könnte? Dass du zum Gespött auf deiner Schule wirst? Dass Ling vielleicht aufhört, dir hinterher zu laufen?!" Den letzten Satz schrie er fast schon. "Das hat mit Ling doch gar nichts zu tun!" "Ach nein? Und warum springst du dann immer sofort, wenn sie dich mal ruft?!" "Das tue ich doch gar nicht, verdammt Hwoarang!" "Hör mal zu, ich hab auch Gründe, ich hab gute Gründe, Gründe, die gut genug wären, dich nie wieder zu sehen, weder aus Liebe noch aus Freundschaft oder aus sonst irgendwas! Aber du, du hast Keine! Es schert dich bei allem einen verdammt Scheißdreck, was andere über dich denken könnten, nur wenn es um uns geht, dann sie plötzlich wichtig!" Er war wütend. Er stand auf und ging. Weg von mir.

Ich saß noch immer auf dem Sofa und hörte ihn nur schwer atmen, wie er versuchte, sich wieder zu beruhigen. Seine Gründe, ich kannte sie kaum. Aber ich wusste, dass sie wichtiger waren als meine. Im Gegensatz zu mir, liebte er seinen "Ziehvater", Baek. Er war für ihn wie ein Vater, den er nie hatte. Baek war das einzige, wofür er mich verlassen würde. Konnte der Respekt zu seinem Meister wirklich so weit gehen? Alles für ihn aufzugeben, nur um ihm den nötigen Respekt zu erweisen? Anscheinend schon. Er hasste meine Familie und Baeks Hass verstärkte wiederum seinen Hass. Es ist schwer diese Beziehung zu erklären, ich versteh sie ja noch nicht Mal selbst. Aber ich weiß, dass ich nicht gerade viel dazu beitrage, damit dieser Hass nachlässt. Und ich weiß, dass ich ihn verliere, wenn ich noch lange so weiter mache...

"Hwoarang, ich hab Angst..." "Was...?" "Ich hab Angst." "Wovor denn?", er kämpfte mit seiner Fassung. "Ich weiß nicht, aber ich hab Angst." "Aha..." "Es tut mir leid..." "Achja...?" "Ja." "Was soll dir denn leid tun?" "Alles. Dass ich kein guter Freund bin, dass ich die verstecke und dass ich so lange versucht habe zu ignorieren, wie sehr dich das verletzt." Pause. "Ich werde mich ändern..." "Nein, wirst du nicht!", unterbrach er mich. "Du wirst dich nie ändern, weil du nicht damit klarkommst, dass du 'ne elende Schwuchtel bist, die sich von Kerlen in den Arsch ficken lässt!" Er fing wieder an, lauter zu werden. "Verdammt, was soll ich denn deiner Meinung nach tun? Mich vor allen

hinstellen und ihnen dass ich... ich..." "Das du schwul bist? Nein, dass sollst du nicht! Du sollst es nur akzeptieren und nicht hoffen, dass es eines Tages vielleicht doch passiert. Dass du dich eines Tages in ein Mädchen verliebst. Aber das wirst du nicht, du kannst es dir einreden, aber tun wirst du's nie!"

Hatte er damit vielleicht sogar Recht? Warte ich vielleicht wirklich nur darauf, dass ich mich irgendwann in ein Mädchen verliebe, hoffe ich es sogar? Ist es vielleicht das, was ich mit Ling gerade durchmache? Versuche ich mir einzureden, dass ich sie vielleicht doch irgendwann Mal lieben könnte? Habe ich vielleicht sogar Angst, meine Neigung zu akzeptieren, zu akzeptieren, dass ich 'anders' bin? Ich denke schon. Hwoarang hat Recht. Wenn ich nicht endlich lerne, es zu akzeptieren, kann ich nie wirklich glücklich werden. Ich muss aufhören, innerlich dagegen zu kämpfen, muss endlich aufhören, gegen mich selbst zu kämpfen. Aber wie?

"Und wie soll ich das anstellen...?" "Hm...?" "Wie soll ich diese Scheiße denn akzeptieren? Jedes Mal... jedes Mal, wenn durch die Straßen laufe, dann sehe ich all diese glücklichen Pärchen und mir wird klar, dass ich, dass wir das nie haben werden! Dass die Leute uns angewidert anstarren werden, dass ich mich in der Schule zum Gespött machen würde und dass mein Großvater..." "Es geht nicht um die anderen! Es geht um dich! Das Problem ist nicht, dass du Angst davor hast, was die andern über dich denken könnten, was sie vielleicht zu dir sagen könnten, weil diese Angst völlig normal ist. Das Problem ist, dass du selbst Angst davor hast. Angst vor deiner Neigung, deinem Leben und vor der verdammten Gesellschaft!" Während er das sagte, machte er sich auf den Weg Richtung Tür. "Warte, wo willst du denn hin...?" "Wenn du dich so dafür schämst, so für MICH schämst, dann wäre es besser, wenn du erst mal lernst, damit klar zu kommen. Und zwar allein." Er schloss die Tür hinter sich und ging, ließ mich zurück. Allein.

Chapter 6

"Ich weiß nicht..."

"Nalos, komm schon! Das wird lustig, wirst schon sehen. Du brauchst eh unbedingt etwas dass dich ein wenig ablenkt. Du bist in letzter Zeit so traurig...", diesem Satz folgten zwei große braune Kulleraugen...

"Naschön, hab heute eh nichts besonderes vor..."

"Na also, geht doch, gute Einstellung! Wirst schon sehen, dass bringt dich auf andere Gedanken!", entgegnete mir dieses Kulleraugenmonster fröhlich und voller Vorfreude auf unseren heutigen Kinotag.

Ja, ich werde mit Ling ins Kino gehen. Ist ja nichts Neues, etwas mit ihr zu unternehmen. Immerhin date ich sie schon seit geraumer Zeit und Hwoarang habe ich schon lange überwunden. Inzwischen hat mir Ling sogar gestanden, dass sie sich Hals über Kopf in mich verliebt hat. Hat sich also meine Vermutung mal wieder bestätigt. Irgendwie ganz süß, dass sie so leicht zu durchschauen ist. Ich glaube wirklich zwischen uns beiden könnte sich etwas entwickeln. Etwas Festes und Unzertrennliches. Nicht so etwas, wie mit Hwoarang. Eine richtige Beziehung eben. Es könnte so verdammt schön werden...

...wenn auch nur ein Wort davon stimmen würde. Die Wahrheit sieht leider anders aus. Ich bin weder über Hwoarang hinweggekommen, noch hat Ling mir ein Liebesgeständnis entgegen geschmettert. Und als wäre das nicht genug, ist auch noch mein geliebter Großvater wieder da und ich darf mir wieder jeden Tag anhören, wie scheiße ich doch bin...

Und um dem Ganzen die Krönung zu verpassen, habe ich Hwoarang circa zwei Tage nach unserer Trennung mit einem anderen gesehen. Er scheint sich ja ziemlich schnell über mich hinweggetröstet zu haben. Aber es war ja klar, dass er sich das, was er bei mir nicht bekommen hat, was ich ihm nicht geben konnte, woanders holt. Es hat mich also nicht wirklich überrascht...

Um ehrlich zu sein, freue ich mich sogar für ihn. Jetzt hat er immerhin anscheinend eine Beziehung die er sich immer gewünscht hat. Aber was soll ich machen, es bleibt mir ja wohl nichts anderes übrig als es einfach zu akzeptieren, auch wenn der Gedanke daran verdammt weh tut. Ich könnte echt auf der Stelle anfangen zu heulen! Aber zum Glück ist ja Ling hier, also muss ich meine Würde doch nicht über Bord werfen. Immerhin bin ich ein Mann, also sollte ich es auch wie ein Mann nehmen! Und ein Kampfsportler bin ich auch noch dazu! Gefühle zu zeigen, ist etwas für Weicheier, die keinen Schwanz in der Hose haben!, so sagt es jedenfalls mein Großvater immer... Ist aber leichter gesagt, als getan...

"Also ich schlag vor, ich hol dich dann so um acht ab, dann können wir in die Abendvorstellung gehen. Oder ist dir das zu spät?"

"Huh? ... Äh, nein, geht schon in Ordnung..."

Da der Liebeskummer und das verdamnte Selbstmitleid abends am schlimmsten waren, kam mir eine Abendvorstellung schon ganz recht. Da gab es allerdings nur ein Problem...

"Wie du willst heute Abend ins Kino gehen?! Ich glaub du spinnst!"

"Aber wieso? Zuhause gehe ich doch auch nicht früher schlafen, oder soll ich jetzt auch noch um acht im Bettchen sein?!", entgegnete ich sarkastisch auf die Reaktion meines ach so tollen Vorbildes Heihachi Mishima.

"Werd bloß nicht frech, hast du verstanden?!" Dem Satz folgte ein kräftiger Stoß, der mich eigentlich hätte zu Boden befördern sollen, aber ich konnte mich noch wacker auf den Beinen halten.

"Und wieso darf ich nicht weg? Ich bin doch keine zwölf mehr, verdammt!"

"Du weißt genau warum! Wer weiß was du dann wieder treibst! Woher soll ich denn wissen ob du auch wirklich ins Kino gehst und nicht irgendwo anders hin?! So einer Schmach brauche, will und werde ich mich nicht noch einmal aussetzen! Und jetzt Schluss mit der Diskussion!"

"Aber..."

"Nichts 'Aber'! Verschwinde jetzt, ich hab zu arbeiten!"

Natürlich musst du alter Sack weiter an deinen schmutzigen Geschäften arbeiten, es darf ja bei all den Millionen die du hast, kein einziger Cent fehlen!, war mein letzter Gedanke bevor ich mit einem lauten Türknallen das Arbeitszimmer von Heihachi verlies. Auf meinem Weg nach draußen durfte ich mir natürlich noch ein paar Beschimpfungen nachrufen lassen.

Das Heihachi auch so kleinlich sein kann! Nur weil ich mich nach der Trennung von Hwoarang voll laufen lassen hab!

Ja, ich habe mich am Abend darauf besoffen, aber irgendwie musste ich mich ja von meinem Kummer ablenken. Jedenfalls hab ich am selben Abend, nachdem ich schon ein paar Drinks zuviel intus hatte, noch versucht etwas zu klauen. Natürlich etwas wertvolles, ich glaub es war 'ne goldene Uhr oder so was...., mit der ich versuchen wollte, Hwoarang zurückzugewinnen.

Naja, auf jeden Fall ging die Alarmanlage los und keine zehn Minuten später war auch schon die Polizei da und hat mich mitgenommen. Als raus kam, dass ich Heihachi Mishimas Enkel bin, war die Presse natürlich sofort zur Stelle. Dem entsprechend verärgert wurde ich auch von Heihachi persönlich abgeholt.

Vor der Presse tat er natürlich total besorgt, doch zuhause durfte ich mir dann erst meine Tracht Prügel und die dazugehörigen Vorwürfe abholen.

Und als ob das nicht schon genug wär, stand am nächsten Morgen mein 'erbärmlicher Klauversuch' auch noch in so ziemlich allen Zeitungen. Was mir ziemlichen Spott in der Schule verschafft hatte. Wenigstens konnten die Leute meines Großvaters die Reporter gut genug bestechen, damit sie es nicht auch noch im Fernsehen zeigten. Und jetzt durfte ich nirgendwo mehr hin und schon gar nicht alleine abends....

Ziemlich ungerecht wenn man bedenkt, dass andere reiche Millionärskinder in meinem Alter sich so ziemlich auf jeder Party voll laufen lassen, alá Paris Hilton oder wie diese Schnäpfe aus den USA heißt.

Die Trennung von Hwoarang ist mittlerweile schon eine Woche her und aus Kino wurde übrigens auch nichts. Da die Trennung aber auf den Tag genau eine Woche her war, war ich dementsprechend depressiv. Was natürlich auch im Unterricht nicht unbemerkt blieb. Also handelte ich mir gleich Nachsitzen aufgrund Unfreundlichkeit gegenüber einer Lehrkraft ein, die mich auch den Tod nicht ausstehen kann.

Nach zwei Stunden selbstmitleidigem Abschreiben eines überaus langen und interessanten Textes durfte ich dann endlich nach Hause. Und kaum war das eine Übel überwältigt, kam auch gleich schon das nächste im wahrsten Sinne des Wortes auf mich zu: Hwoarang. Im Gegensatz zu mir, schien der nicht besonders depressiv und aufgrund eines unfreudigen Jubeläums mitgenommen zu sein. Und als wär das nicht genug, bemerkte er mich auch noch, obwohl ich gerade dabei war in eine Seitenstraße abzubiegen, und schien direkt auf mich zu zukommen.

So schnell ich konnte wollte ich abhauen, doch schließlich rief er nach mir und ich Volldepp hatte natürlich nichts Besseres zu tun als mich auch noch umzudrehen...

Inzwischen war er bei mir angekommen. "Wieso hast du es denn so eilig?"

"Darum."

"Ahja, und wieso versuchst du vor mir wegzulaufen?"

"Darum."

"Ok. Ich seh schon, du willst nicht mir reden."

Stille.

"Und wie läufsts so in der Schule? Wie ich sehe hattest du grad Schluss."

"Normal." Er konnte sich aufgrund meiner ziemlich detaillierten Antworten einen entnervten Seufzer nicht verkneifen.

"Pass mal auf Jin. Ich hab dich nicht wegen diesem Typen verlassen, mit dem du mich gesehen hast. Das ist auch ein Schüler von Baek."

Wie? Er wusste dass ich die beiden gesehen hab? "Was? Woher weißt du, dass ich euch

gesehen hab?"

"Naja, so circa ein bis zwei Tage nach unserer Trennung, hast du im Suff auf meine Mailbox gesprochen und gedroht ihn umzubringen. Deshalb."

"Oh..." Das hatte ich völlig vergessen...

Natürlich ließ er sich es nicht nehmen, mir auch noch unter die Nase zu reiben, dass er mich in der Zeitung gesehen hat und den Artikel selbstverständlich aufgehoben hat.

"Weißt du Jin, da wär ich echt gern dabei gewesen, immerhin hab ich dich ja noch nie besoffen erlebt.", plauderte er belustigt weiter.

"Könnten wir vielleicht über was anderes sprechen? Das ist mir ziemlich unangenehm...", erwiderte ich nur kleinlaut.

Nachdem wir das Thema dann doch ausführlich und bis ins kleinste Detail besprochen hatten, war er doch tatsächlich noch so unverschämt, neben mir herzulaufen. Da ich wirklich keine Lust hatte, ihn bis zu meiner Haustür mitnehmen zu müssen, entschied ich mich dazu, in ein Café zu gehen. Selbstverständlich lud er sich selbst dazu ein, sich zu mir zu setzen.

"Jin, ich finde wir sollten noch Kontakt haben, nicht so wie letzten Tage."

"Ach ja?!", murrte ich nur beleidigt, während ich mir an meinem bestellten Eis zu schaffen machte. Er bekam natürlich nichts. Er hatte ja immerhin wie gewöhnlich kein Geld und ich war absolut nicht bereit, ihm irgendetwas zu bezahlen.

"Ja, ich meine, nur weil wir keine Beziehung mehr haben, heißt das ja nicht, dass wir keine Freunde sein könnten.", er sagte das in so einer erschreckenden Gelassenheit, dass man schon fast annehmen könnte, es würde sich nichts draus machen.

"Tut mir leid, kein Interesse.", versuchte ich so kühl wie es nur ging zu sagen.

"Und wieso nicht?"

"Weil du mich verlassen hast, ohne mir einen vernünftigen Grund zu sagen!"

"Das hab ich doch!"

"Nein, hast du nicht!"

"Natürlich. Ich hab gesagt: Wenn du dich so für deine Sexualität schämst, solltest du erst mal versuchen, alleine damit klar zu kommen. Ich finde, dass ist ein ziemlich guter Grund, wenn man bedenkt, was wir für eine Beziehung hatten."

"Nein, ist es nicht...", konterte ich nur kleinlaut.

"Du kannst mir doch nicht sagen, dass du glücklich gewesen bist. Immerhin haben wir

kaum etwas miteinander unternommen."

"Glücklicher als jetzt, war ich auf jedenfall!"

"Jin, jetzt hör auf dich wie ein Mädchen zu benehmen. Was bringt es dir denn, mit 'nem Kerl zusammen zu sein, wenn du dich dafür schämst? Es ist besser so, glaub mir. Du musst erst lernen, damit umzugehen und vor allem dich so akzeptieren, wie du bist."

"Und wie soll ich das deiner Meinung nach anstellen?"

"Keine Ahnung... Du kannst ja in so 'ne Gruppe gehen..."

"Haha, toller Vorschlag, echt!"

"Wieso? ich find den ganz gut..." , er schien das im Gegensatz zu mir, ziemlich lustig zu finden.

"Dann kann ich mir ja gleich ein Ich-bin-'ne-Schwuchtel-Schild auf die Stirn kleben..." , erwiderte ich nur angefressen. Das mein Eis inzwischen auch alle war, verstimmte mich noch zunehmend.

"Siehst du? Genau das ist dein Problem."

Auch wenn ich es nicht gern zugeben will, aber er hatte Recht. Ich hatte weniger Angst vor mir, sondern vor der verdammten Gesellschaft. Vor der Intoleranz der Menschen, den Blicken und vor den beschissenen Medien, die es überall rausposaunen würden. Auch wenn das wieder nach Selbstmitleid klingt, aber ich bin echt 'ne arme Sau...

"Wie machst du das denn?", kam es nur hilfesuchend von mir.

"Wie du weißt, bin ich ja nicht schwul, sondern bi, mit..."

"...einer ausgeprägteren Vorliebe für Männer, und hast solche Probleme daher nicht, ich weiß.", beendete ich seinen Satz, der langsam so ziemlich aus dem Hals raus hing, angenervt.

"Also, was fragst du noch...?"

"Vielleicht sollte ich mir das ja auch einreden, um solchen Problemen aus dem Weg gehen zu können.", antwortete ich sarkastisch auf seine, in meinen Augen, ziemlich unverschämte Frage.

"Was heißt denn hier 'auch einreden'? Das ist 'ne Tatsache, ok?!"

"Und wieso hast du dann noch nie was mit einer Frau gehabt?"

Das war das Stichwort. Wir gaben uns wieder unserer Lieblingsbeschäftigung dem

Diskutieren hin. Und das ziemlich lange. Ich war nämlich der Meinung, dass wenn man bi ist, es nicht sein kann, noch nie in irgendeiner Weise eine Frau berührt zu haben oder geschweige denn, sich für eine zu interessieren. Hwoarang verteidigte sich mit dem Argument, dass er zuerst die "männliche bi-Seite" ausleben möchte und danach die weibliche. Logischer Weise völliger Quatsch, da er das in jeweils 2 Hälften seines gesamten Lebens einteilen will. Nun ja, was soll man sagen, Hwoarang hat nun mal seine ganz eigene, spezielle Art, damit umzugehen.

So, eigentlich sollte das Kapitel noch länger werden, aber irgendwie wußte ich nicht weiter ^^;

Nja, mal sehen, was das nächste Kapi bringt. Über Kommentare jeglicher Art, Lob oder Kritik, würde ich mich riesig freuen ^^

PS: Ich hab den "optischen Aufbau" der FF ein wenig verändert (also mehr Absätze reingebaut), damit sie leichter zu lesen ist. Ich weiß nämlich selbst von genügend FFs wie das ist, wenn der eine Abschnitt bis zum nächsten Absatz einfach nicht enden will ^^;;

Hoffe es stört keinen.

Chapter 7

Am nächsten Tag dachte ich intensiv über das nach, was Hwoarang mir gesagt hatte. Und egal, wie ich es drehte und wand, es kam immer auf das gleiche hinaus: Er hatte Recht. Ich musste tatsächlich was ändern. Die Frage war nur wie. Gäbe es nicht meinen übertrieben konservativen Großvater, meine Schule die ich möglichst ohne Mobbing überstehen wollte und das Schlimmste: die verfluchte Presse!, wäre das alles viel einfacher, denn Ich würde innerhalb weniger Tage in ganz Japan als schwuler reicher Enkel von Heihachi Mishima bekannt werden...

Ich war beim Training. Natürlich nicht lange allein. Mein geliebter Ex kam, selbstverständlich eine halbe Stunde nachdem ich mit dem Training begonnen hatte, uneingeladen vorbei. Mit Vorwand versteht sich.

"Was willst du denn hier?"

"Ich wollte dir nur dein Shirt wiedergeben."

"Das ist deins."

"Oh... ähm, egal, die sehen doch eh alle gleich aus."

Pause.

"Hwoarang hör mal, das gestern, ähm... das war bedeutungslos. Ich meine... deshalb werde ich dich nicht wieder zurücknehmen..."

"Meine Güte, du tust ja fast so, als hättest du mich verlassen! Müsste nicht eigentlich ich so was sagen?"

"Halt die Schnauze und verschwinde wieder!", langsam wurde ich wirklich beleidigt.

"Meine Güte, was ist denn dabei wenn ich hier bin?"

"Ich hab dir schon tausendmal gesagt, du sollst hier nicht unangemeldet auftauchen! Was ist wenn dich jemand erwischt?!"

"Och wie süß, machst du dir etwa Sorgen um mich?", während er das sagte, kam er ein bisschen näher auf mich zu.

"Ich mach mir eher Sorgen um mich, ich hab nämlich keine Lust auf Ärger. Den hatte ich schon genug."

"Meine Güte, bist du selbstsüchtig!"

"Das sagt genau der Richtige!"

"Was soll das denn heißen?"

Nach einer Mini-Diskussion setzte ich mich dann doch neben ihn auf den Boden. Wir schwiegen uns an, da er aber lag, konnte ich mit ziemlicher Genauigkeit sagen, dass er mich beobachtete.

"Könntest du das vielleicht lassen?"

"Was denn?"

"Na, mich so anzustarren!"

"Tu' ich doch gar nicht!"

Ich seufzte und ließ mich neben ihn fallen.

"Weißt du eigentlich wie schwer es war, 'nen Vorwand zu finden unter dem ich herkommen könnte?", dabei kicherte er ein wenig. "Ich meine, du vergisst wirklich nie etwas bei mir."

"Was man von dir nicht gerade sagen kann. Ist dir eigentlich klar, was'n Krümpel von dir in meinem Zimmer versteckt ist?"

"Ja und? Bei mir liegt doch genauso viel Zeug von mir rum!"

Irgendwie mochte ich diese Gespräche. Wir redeten ja nicht über irgendwelche wichtigen Dinge sondern einfach nur unsinniges Zeug. Obwohl es für mich ziemlich ernst war. Was sollte ich denn sagen, wenn jemand was von ihm findet?

"Jin, bist du da?", hörte ich jemanden nach mir rufen. Da die Stimme aber weiblich klang, brauchte ich mir keine Sorgen zu machen, dass es mein Großvater sein könnte. Und ehe ich mich versah, stand Ling auch schon im Eingang des Dojos.

Erschrocken richtete ich mich auf, als ob ich grade bei etwas verbotenen erwischt worden war.

"Ling, was machst du hier?"

"Ähm, das Tor stand offen, da dachte ich mir..."

Ich gab Hwoarang nur einen bösen Blick, doch der lachte nur und ließ sich wieder zurückfallen.

"Wer ist denn das?"

"Das, äh... das ist..."

"...Hwoarang",

"Ja, Hwoarang... ein Freund..."

"Oh, hallo Hwoarang, ich bin Ling!"; sie winkte ihm fröhlich.

"Hab ich mir schon fast gedacht...", gab er etwas barsch von sich während er sich auf seine Ellbogen abstützte.

"Äh... ja... Ähm, wieso ich eigentlich hier bin. Ich wollte dich fragen, ob du nicht vielleicht Lust hättest, heute was mit mir zu unternehmen. Eis essen, zum Beispiel. Und, hättest du Lust?"

"Ich.... äh...", hilfesuchend drehte ich mich zu Hwoarang, doch der schaute mich nur auf meine Antwort wartend an. So viel zum Thema Hilfsbereitschaft.

Ich schaute wieder zu Ling, die mich wiederum erwartungsvoll ansah. Dann fiel mir aber wieder ein, was Hwoarang gesagt hatte. Das ich dazu stehen sollte.

"Nein, tut mir leid, ich bin schwul und der da ist mein Lover, äh... war mein Lover.", erschien mir dann aber doch etwas unangebracht.

"Tut mir Leid. Ich kann grad nicht. Vielleicht heute Abend. Ich kann dich ja anrufen, ob ich kann oder nicht. Ich hab momentan etwas Stress mit Heihachi, äh, meinem Großvater. Du weißt doch wie er ist."

"Wieso denn Stress? Etwa weil du betrunken was geklaut hast?", sagte sie mit einem minimal sarkastischem aber einem trotzdem fröhlichen Ton.

"Ja, deswegen. Und ich hab nichts geklaut!"

"Aber versucht! Was war da denn los?"

"Äh, unwichtig! Ich glaube es wär besser wenn du jetzt gehst. Mein Großvater könnte jeden Moment wieder kommen. Hwoarang geht auch gleich.", während ich das sagte, drängte ich sie ein wenig Richtung Eingangstor und warf Hwoarang einen Blick zu, der ihm eigentlich klar machen sollte, dass er verschwinden soll. Doch wie ich es erwartet hatte, war er immer noch da, als ich wieder zum Doji zurückkam, nur dass er jetzt saß.

"Was guckst du denn so?"

"Gar nichts. Ich bin nur überrascht, dass du tatsächlich nein gesagt hast."

"Ich hab nicht 'nein' gesagt, sondern 'vielleicht heute Abend'."

"Ach komm schon, wir wissen doch beide, dass du nicht mir ihr weggehen wirst."

Ich sagte dazu nichts.

"Naja, wie dem auch sei, das ist also Ling?", er zeigte gen Richtung Tor, "Sie ist süß, hm?", versuchte er mich zu necken.

"Du bist ja so ein eifersüchtiger Wichser, weißt du das?"

"Eifersüchtig?!"

"Ja, eifersüchtig. Und das, obwohl es dazu keinen Grund gibt. Soweit ich weiß, sind wir ja nicht mehr zusammen."

"Du Arsch! Ich bin überhaupt nicht eifersüchtig!"

"Doch. Weil ich mit ihr mehr Zeit verbringe, als mir dir!"

"Was ist denn mit dir auf einmal los? Wieso bist du denn so wütend?", er stand auf.

"Weil du mich aufregst, deshalb!", ich drehte mich packte mein Zeug zusammen und ging Richtung Ausgang.

"Hey, wo willst du denn hin?"

"Zurück ins Haus. Ich will duschen. Und komm gar nicht auf die Idee, mir zu folgen, du gehst jetzt nämlich wieder!"

Wie hätte es auch anders sein können, hatte er sich natürlich nicht an meinen 'Befehl' gehalten und ist mir gefolgt. Und als wär das nicht genug, hat er mich auch noch solange belabert, bis ich, anstatt zu duschen, mit ihm in den Whirlpool gegangen bin.

"Oh man, ist das gut...", stöhnte er mehr als er sprach.

"Du wirst aber nicht lange bleiben, Heihachi kann jeden Moment wieder kommen!"

"Ja, ja, jetzt komm mal wieder runter!"

"Du hast leicht reden, du wirst ja nicht zu Tode geprügelt und rausgeworfen!"

"Jetzt komm, so schlimm wird's schon nicht werden, sollte 'der große Heihachi' es mal erfahren."

"Doch, wird es. Wenn ich wenigstens die Schule fertig hätte, dann wär schon Mal 'ne große Last weg."

Hwoarang rutschte ein wenig näher an mich und legte einen Arm um meine Schulter. Dann begann er, meinen Hals zu küssen.

"Was soll'n das werden?"

"Ich versuch dich aufzumuntern...", sagte er und küsste weiter.

"Lass das."

"Wieso, gefällt's dir nicht?", er hörte kurz auf, nur um wenig später wieder weiterzumachen, während er mit seiner anderen Hand meinen Kopf zu sich drehte um mich daraufhin zu küssen.

Ich blockte ab und rutschte von ihm weg. Allein das er hier ist, ist schon schlimm genug, dann auch noch mit ihm Sex im Whirlpool Heihachis erwischt zu werden, wäre einfach ein zu großes Risiko.

"Meine Güte, Jin! Jetzt sei doch nicht so verspannt, gestern ging's doch auch. Sex muss nicht immer nur in einer Beziehung stattfinden.", grinste er mich blöd an.

"Gestern war's ja auch nicht bei mir zu Hause."

"Ich weiß, es war auf 'ner Toilette.", kicherte er.

"Ich wusste, dass du mich damit aufziehen wirst!"

"Nalos, komm schon! Lass uns wenigstens Knutschen!"

"Nein."

"Warum?"

"Weil wir nicht mehr zusammen sind. Darum."

"Du elender Spießler.", er stieß mir leicht gegen die Schulter, "ich will dir doch nur helfen, damit du nicht mehr so verkrampft bist."

Ich verstand zwar nicht wie, aber er hatte es tatsächlich geschafft, mich doch rumzukriegen. Obwohl wir uns nur küssten und er immer mal wieder versuchte, mich anzufummeln, was ich aber abwehrte, hatte ich die ganze Zeit ein unwohl es Gefühl bei der Sache. Immerhin war die Tür verschlossen und der Whirlpool machte diese elenden Blubbergeräusche, was es schwer machte, Schritte von außen wahrzunehmen.

Chapter 8

Chapter 08

Nach einiger Zeit vergaß ich mich dann doch völlig in Hwoarangs Liebkosungen. Zu sehr hatte ich mich nach dem Gefühl gesehnt, einfach nur gemocht zu werden. Bei jemandem zu sein, der mich liebt.

In diesem Moment fing ich endlich an, Hwoarang zu verstehen. All seine Schikanen. Er tat sie, um die Tatsache, dass er das, was er sich so sehr von mir wünscht nicht bekommt, zu überspielen.

Ich zweifelte manchmal an seiner Liebe, aber all die Taten, sein Verhalten, die sich anstauende Eifersucht. All das waren Hinweise auf die Leere in ihm die ich füllen sollte. Und ich habe sie nicht gesehen. Wollte sie nicht sehen. Zu groß war meine Angst, er unvermeidbaren Wahrheit ins Gesicht zu blicken.

Auch das Risiko, das er ständig einging wenn er her kam, nur um mich zu sehen. Mittlerweile muss seine Sehnsucht schon so groß sein, dass ihm diese Gefahr auf die er sich einließ, egal sein musste. Aber keine Sorge Hwoarang, ich habe es jetzt verstanden.

„Warte...“, unterbrach ich schweratmend unser Vorhaben.

„Hh?“, mehr konnte er anscheinend gar nicht mehr sagen.

„Versprich... mir“, ich schluckte hart, „dass... dass es sich bessert. Dass wir glücklich sein werden.“, ich lächelte schwach.

„Ok.“, er lächelte sanft, „wenn du mir das gleiche versprichst.“, er streichelte mit seinem Daumen über mein Gesicht.

Anstatt ihm zu antworten, küsste ich ihn, war er auch prompt erwiderte. Es war schön. So verdammt schön, dass ich das Klingeln meines Handys anfangs noch völlig ignorierte, bis mein Gegenüber mich darauf aufmerksam machte.

„Willst du nicht ran gehen?“, unterbrach er unsere Liebkosungen diesmal.

„Nicht jetzt.“, ich nahm mein Handy und schaltete es aus. Wie sich später herausstellen sollte ein Fehler.

„Aber vielleicht ist es wichtig...“, er strich mir dabei mit der flachen Hand über meine Brust.

„Im Moment ist nur eines wichtig.“, ich sah ihn liebevoll an, strich über sein Gesicht und küsste ihn wieder. Dabei drückte ich ihn ein wenig gegen den Whirlpoolrand und lehnte mich leicht über ihn. Wäre doch gelacht, wenn ich es nicht hinkriegen würde,

ihn endlich mal ordentlich zu befriedigen! Der Arme hat sich immerhin schon lange genug beschwert!

Ich fing an, ihn intensiver zu streicheln und über all auf seinem Körper Küsse zu verteilen. Auf seinem Gesicht, seinem Nacken, Hals, Brust, Bauch...

Aufgrund der kleinen leisen Geräusche, die er dabei von sich gab, konnte ich schließen, dass es ihm gefallen muss. Was dazu führte, dass es anfang, auch mir immer mehr zu gefallen. Ich wurde fast schon besessen von seinem Geschmack, seinem Geruch, wie er sich anfühlte und anhörte.

Ich fing an, alles um mich herum zu vergessen. So fühlt es sich also an, wenn man jemandem ganz nah sein will. Ihm gehören will. Alles dafür tun möchte, dass er sich wohl fühlt.

Während ich ihm die wohl schönsten Gefühle, die er je von mir bekommen hat, verschaffte, überhörte ich auch die letzte Warnung vor der sich anbahnenden Katastrophe: Das Telefonklingeln.

Und nach einiger Zeit kam es wie es kommen musste. Ich hörte plötzlich Türenknallen, laute Stimmen und jemanden erbost meinen Namen rufen. Bevor ich überhaupt die Stimmen ausmachen konnte fuhr ich auch schon erschrocken hoch nur um Heihachi genau in die Augen zu schauen.

Kaum hatte er realisiert was ich hier gerade trieb, verfinsterte sich auch schon sein Blick enorm, als er Hwoarang erkannte, der gerade dabei war sich umzudrehen um zu schauen, was überhaupt los war. Sein Gesicht blieb regungslos.

„OH MEIN GOTT! ICH GLAUB DAS EINFACH NICHT! JIN, WAS IST HIER LOS?! IST DAS NICHT DIESER VERDAMMTE NICHTSNUTZ, DEN BAEK SEINEN SCHÜLER NENNT?!“, ließ er seiner Wut mit hochrotem Kopf freien Lauf.

Bevor ich überhaupt etwas entgegen konnte, fing Hwoarang an zu kontern. „Was ich hier mache? Sehen Sie das denn nicht? Ich lasse mir von Ihrem Enkel einen blasen!“

Oh nein! Am liebsten wäre ich in diesem Moment gestorben!

„WIE BITTE?!“

„Sie haben schon verstanden. Oder sind Ihre Ohren schon genauso eingerostet wie Ihr Gehirn?“

„Ich glaub ich spinn!“, Hwoarang wollte das anscheinend schon bestätigen, doch Heihachi kam ihm zuvor. „So was muss ich mir von so einem wertlosen Stück Dreck wie dir nicht gefallen lassen! Bringt ihn weg!“, befahl er zu seinen Angestellten, die mittlerweile auch schon eingetroffen waren. „Ich würde es ja selbst machen, aber an so was will ich mir die Finger nicht schmutzig machen!“, versuchte er Hwoarang weiter zu provozieren.

„Nicht nötig. Sie und Ihre Leute haben ja schon genug Dreck am stecken. Ich weiß, wo die Tür ist.“, er stieg aus dem Whirlpool, zog sich an und beugte sich zu mir runter. „Wir sehen und.“, er gab mir einen Kuss und ging zu meinem Großvater, stellte sich vor ihn und schaute ihm genau in die Augen. „Freunden Sie sich mit dem Gedanken an, dass Ihr eigen Fleisch und Blut mit einem wertlosen Stück Scheiße wie mir sein Bettchen teilt.“, er drehte sich noch ein letztes Mal um, um mich anzuschauen und ging dann wortlos an Heihachi und seinen Leuten vorbei.

„Und du“, fasste sich der große Herr Mishima wieder, verschwindest sofort in deinem Zimmer und da bleibst du auch, bis ich weiß, was ich mit dir machen soll!“

Ich nickte nur stumm, wickelte mir schnell ein Handtuch um die Hüften, kramte mein Zeug zusammen und verschwand so schnell es die Situation erlaubte, ohne seine Fassung zu verlieren, auf mein Zimmer.

Dort angekommen setzte ich mich auf mein Bett und versuchte erst mal zu verarbeiten, was da gerade passiert war. Ich meine, mein Großvater hat mich bei meinen „perversen Tätigkeiten“ erwischt! Und ich finde, er hat viel zu sachte reagiert...

Ich hab ihn wirklich noch nie so sprachlos gesehen. Das muss anscheinend auch für ein verdammt großer Schock sein, herauszufinden, dass der Enkel schwul ist und seine Sexualität auch noch mit diesem „Drecksgesindel“ auslebt. Und er hat es ja nicht nur erfahren, sondern war live dabei!

Aber ich muss zugeben, dass mich H-chans Reaktion ziemlich verwundert hat. Anstatt, so wie ich, ängstlich die Klappe zu halten, hat er ihm die Stirn geboten. Und das auch noch so cool!

Okay, Jin, genug geschwärmt. Konzentrier dich lieber darauf, was der Alte sich für 'ne Strafe ausdenken will. Aber wenn man das so sieht, konnte er eigentlich gar nicht viel machen. Ich bin nun mal homosexuell. Das Einzige, das er tun könnte, wäre es mir zu verbieten, mich noch weiterhin mit Hwoarang zu treffen und Baek alles zu erzählen.

Am liebsten würde ich jetzt raus gehen und lauschen was er tatsächlich vor hat. Doch ich besann mich eines Besseren. Ich wollte ja morgen nicht mit blauem Auge zur Schule gehen. Und Ling musste ich ja auch noch anrufen. Ich konnte ja jetzt nicht mehr mit ihr weggehen. Das Problem war nur, das nichtvorhandene Telefon...

Ich machte mir noch eine ganze Weile Gedanken darüber, was mich morgen so alles erwartete, bis ich schließlich einschief. Das ganze Theater machte einen echt fertig.

Als ich am nächsten morgen aufwachte, tat ich das, was ich sonst auch tat: duschen, anziehen, frühstücken und zur Schule gehen. Ich war gerade auf dem Weg zur Tür als ein Angestellter des Hauses sich demonstrativ vor die Tür stellte.

„Sie gehen heute nicht zu Schule, Mr. Kazama.“

„Was?!“

Chapter 9

„Sie haben schon verstanden, Sir. Sie werden die Schule heute nicht besuchen.“

„Aber...“

„Kein Aber, Sir. Sie wurden bereits vom heutigen Unterricht befreit. Folgen Sie mir bitte.“, sein Ton gefiel mir ganz und gar nicht. Und dennoch folgte ich ihm. Irgendetwas sagte mir, dass es schlimme Folgen haben würde, würde ich mich widersetzen.

Er führte mich in einen ziemlich abgelegenen Raum des riesigen Anwesens. Als wir ihn betreten wurde mir ziemlich mulmig zu Mute, denn die Fenster konnten nicht geöffnet werden, sie hatten noch nicht mal einen Griff. Es stand auch ein riesiger Tisch mit einem Stuhl am jeweiligen Ende. Dahinter stand ein Regal mit Ordnern und am Ende des Zimmers eine schlichte grüne Pflanze. Das einzige was ein wenig Farbe in diesen Raum brachte. Insgesamt hatte der gesamte Raum den Touch eines Konferenzraumes, nur dass die nicht so „steril“ und monoton aussahen.

„Setzen Sie sich bitte, Sir. Mr. Mishima wird in wenigen Minuten bei Ihnen sein.“

Von wegen „in wenigen Minuten“, ich wartete schon fast zwei Stunden! Scheiß Angestellte, für was bezahlt man die überhaupt? Damit die einem Lügen auf-tischen? Ich glaube nicht!

Wenigstens hatte ich in den zwei Stunden genug Zeit, mich ein wenig umzusehen. Ich stellte z. B. fest, dass es hier keinen einzigen spitzen Gegenstand gab und dass die Fenster noch nicht mal einen Rahmen hatten! Auch die Ordner waren bis auf ein einziges weises Blatt völlig leer!

Merkwürdig. Ich hatte das ungute Gefühl, dass in diesem Raum ziemlich krumme Dinger abgehen mussten. Vielleicht ging Heihachi auch immer mit seinen „V.I.P.-Besuchen“ hier in diesen Raum. Hier konnte sie schließlich niemand sehen oder hören (übrigens der einzige Raum in dieser Villa den ich kenne ohne Überwachungskameras!). Noch nicht einmal ein einziges Staubkorn, geschweige denn ein Fingerabdruck, lies den Verdacht aufkommen, dass hier irgendetwas nicht mit rechten Dingen zugging.

Und schließlich traf der Herr ein. Er machte auf mich einen irgendwie ratlosen Eindruck. Da ich aber nicht wollte, dass er merkte, dass es mir so ähnlich ging, versuchte ich einen ziemlich gelassenen Eindruck zu machen.

„Und. Was gibt's?“, fragte ich so desinteressiert wie nur eben möglich.

„Nun ja“, er räusperte und setzte sich auf den Stuhl am anderen Ende des Tisches, „ich bin hier, weil ich der Meinung bin, dass einige Dinge klar gestellt werden sollten.“

„Und die wären?“

„Wie kannst du da noch fragen? Nachdem was gestern vorgefallen ist!“

Ich schwieg und schaute zur Seite.

„Also“, er räusperte sich erneut, „wie lange geht das mit diesem... diesem...“

„Koreaner.“, half ich ihm auf die Sprünge.

„Genau. Wie lange geht das schon?“

„Weiß nicht. Ein dreiviertel Jahr vielleicht.“

„WIE BITTE?!“, erschrak er sich, fasste sich jedoch mit einem erneuten Räuspern recht schnell wieder. „Nun gut. Und wann wolltest du mir davon erzählen?“, versuchte er so ruhig wie die Situation es erlaubte zu sagen.

„Sag mir einen Grund, weshalb ich es DIR erzählen sollte.“

„Ich bin dein Großvater UND nun mal für dich verantwortlich!“, entgegnete er mir schroff.

Ich schwieg.

„Wer weiß außer mir noch davon?“

Ich seufzte entnervt, langsam ging mir dieses Gespräch mächtig auf die Nerven.

„Niemand.“

„Und das wird auch so bleiben, hast du verstanden?!“, drohte er mir, „Ich will nicht, dass die ganze Welt erfährt, dass mein Enkel mit Kerlen rumfickt und schon gar nicht, auch noch mit solch einem DrecksGesindel!“, sagte er so als ob er was Besseres wäre.

„Haben wir uns verstanden?!“

„Haben wir uns verstanden?!“, wiederholte er noch einmal als er von mir keine Antwort bekam, nur diesmal gereizter.

Ich nickte nur stumm.

Am nächsten Morgen wurde mir dann freundlicher Weise doch gewährt, zur Schule gehen zu dürfen. Allerdings nicht alleine, sondern in Begleitung eines reizenden Bodyguards (Eigentlich sollten es ja zwei sein, aber Heihachi fand, zwei würden dann doch etwas zu sehr auffallen). Er begleitete mich, natürlich nur nachdem ich zur Schule gefahren wurde, bis das Eingangstor. Und dort blieb er auch, bis ich im Gebäude verschwunden war. Scheiß Kontrollwahn! Anscheinend denkt Heihachi, ich würde mich heimlich mit Hwoarang treffen.

Und als wäre das nicht schon schlimm genug, dachte Hwoarang anscheinend genau dasselbe. Er wartete nämlich vor dem Eingangstor nach Schulende auf mich.

„Hwoarang, was zum Teufel hast du hier zu suchen?“, ich schaute mich schnell um, ob die Leute meines Großvaters auch schon da waren. Was glücklicher Weise nicht der Fall war.

„Na, ich wollte dich abholen.“, er grinste fröhlich und versuchte mich zu küssen. Doch ich blockte ab.

„Was ist?“, fragte er überrascht.

Dann konnte ich sehen, wie der Wagen „meines“ Bodyguards und dessen Fahrer um die Ecke bog.

„Hör zu. Wir müssen reden. Aber nicht jetzt. Ich muss los.“, kaum ausgesprochen machte ich mich schon auf den Weg in die Richtung, aus der der Wagen kam. Aber die fragenden Blicke Hwoarangs konnte ich dennoch genau spüren.

Chapter 10

Ein paar Tage später.

Ich war gerade im Dojo um meiner Wut, die sich mal wieder angestaut hatte, freien Lauf zulassen, als mein Handy klingelte.

„Ja?“, meldete ich mich etwas aus der Puste.

- Hey Jin, ich bin's Ling! -

„Hey, Ling.“, schnaufte ich noch immer.

- Ich wollt nur mal fragen wie es dir so geht. Du hast die letzten Tage in der Schule kein einziges Wort mit mir gesprochen und bist mir aus dem Weg gegangen. Bist du vielleicht sauer auf mich? Und angerufen hast du auch nicht wie du gesagt hattest. Du weißt schon, weil wir uns doch vielleicht treffen wollten. -

„Was? Nein, ich bin nicht sauer auf dich, ich hab nur zurzeit ne schwierige Phase und brauch ein wenig Zeit für mich um nachdenken zu können. Du kennst du doch Heihachi...“

- Du Ärmster. Hoffentlich wird das bald wieder! Muss jetzt Schluss machen, ich geh noch mit Miharuru shoppen. Kann dich ja dann heute Abend noch mal anrufen. Wenn es dir nichts ausmacht natürlich. Dann schönen Tag noch und lass dich nicht unter kriegen! -

Und bevor ich protestieren konnte, legte sie auch schon auf.

Plötzlich kam mir in den Sinn, dass ich vielleicht Hwoarang anrufen sollte um mit ihm zu reden. Ich habe mich immerhin die letzten Tage nicht bei ihm gemeldet und wenn er angerufen hat, hab ich versucht, ihn so schnell wie möglich abzuwimmeln. Er hatte es verdient, die Wahrheit zu erfahren.

Also suchte ich seine Nummer in meinem Handy und rief ihn an. Es klingelte viermal, dann wurde ich weggedrückt. War er vielleicht sauer auf mich? Verdenken konnte ich es ihm jedenfalls nicht.

Ich ließ meinem Ärger, der durch den missglückten Anruf noch größer wurde, noch ungefähr 15 Minuten Luft, dann ging ich wieder ins Haus um zu duschen, mir frische Kleidung anzuziehen und ne Kleinigkeit zu essen.

Ich lag auf meinem Bett und dachte nach. Über was? Keine Ahnung. Einfach über alles das mir gerade so durch den Kopf ging. Meine Schule, den Tod meiner Mutter und wie

beschissen es mir danach ging, meinen Großvater der nicht sonderlich von viel von mir hält, meinen Vater den ich kaum kenne, Ling, was ich später überhaupt für einen Beruf erlernen oder ob ich vielleicht doch studieren soll, ob ich eine andere Kampfkunst erlernen soll um mich von meinem Großvater „abzuheben“ und über Hwoarang. Ganz besonders über Hwoarang. Wie radikal sich mein Leben durch ihn geändert hatte. Welche Höhen und Tiefen wir miteinander durchgemacht haben und welches Tief wir im Moment wieder durchmachten. Leider überwogen die schlechten Momente enorm gegenüber den Guten. Und was schockierender war: Ich war daran Schuld, weil ich mir ständig Gedanken darüber gemacht hatte, was andere sagen oder denken könnten, was es für Folgen für mich haben könnte einfach nur zu leben.

Ich war mir sicher, dass er sich auch all diese Gedanken machen musste, immerhin war Baek höchstwahrscheinlich auch gegen diese „Beziehung“. Doch es war ihm egal. Klar wollte er nicht, dass Baek es erfährt, aber wenn es drauf ankommen würde, würde er es wahrscheinlich riskieren nur um sein Leben so leben zu können wie er es leben will. Und wenn ich zu diesem Leben dazu gehöre, dann hab ich eben Pech gehabt. Und entweder ich spielte mit oder nicht.

Ich war bereit, „Ja.“ zu sagen. „Ja.“ zu seinem Leben, „Ja.“, dass ich mitspielen möchte. Doch dann wurde ich durch meinen Großvater brutal zurück in die Realität geschleudert. Leider war es nicht so einfach „Ja.“ zu sagen...

Ich wurde von meinem Handyklingeln aus meinen Gedanken gerissen. Als ich es in die Hand nahm, konnte ich Hwoarangs Nummer erkennen.

„Ja?“ , meldete ich mich ein wenig unsicher.

- Hey Jin, ich bin's! Du hast doch angerufen oder? Ich konnte grad nicht ran gehen weil ich auf dem Motorrad unterwegs war. Was gibt's denn? -

Ich schwieg.

- Jin?! -

„Ich... ich wollte was mit dir bereden...“

- Hey das trifft sich gut, ich bin bei dir in der Nähe. Dann komm ich kurz vorbei un... -

„Das geht nicht.“, unterbrach ich ihn.

- Wieso? -

„Es geht nun mal nicht! Wir treffen uns irgendwo!“, sagte ich vielleicht etwas zu barsch.

Hwoarang wurde am Telefon zwar noch etwas aufmüpfig weil er unbedingt eine Erklärung für meinen unangebrachten Tonfall wollte, aber ich konnte ihn dann doch überzeugen, dass wir uns irgendwo treffen sollten. Das Problem war nur mein

persönlicher Bodyguard...

Also überlegte ich schnell nach irgendeinem Grund wegen dem ich allein irgendwo hingehen konnte. Was besorgen? Nein, er würde mich ohne Weiteres begleiten. Mit Ling lernen? Nein, er würde mich bis vor Lings Haustür bringen und warten bis Ling mir die Tür aufmacht UND draußen warten, bis ich mit Lernen fertig war. Spazieren um den Kopf freizukriegen? Nein, er würde einfach ein paar Schritte hinter mir laufen oder mich aus der Ferne beobachten, nachdem er mir versichert hat, dass ich allein gehen kann. Verdammt, es muss doch irgendeinen Grund geben!! Irgendwas! Nur dieses ‚Irgendwas‘ wollte mir einfach nicht einfallen!

Also beschloss ich meinen tollen Bodyguard ein wenig zu beobachten um zu schauen, mit was ich ihn davon überzeugen könnte, mich allein weg zu lassen. Diesmal war das Problem allerdings, dass ich ihn nicht finden konnte. Eigentlich die perfekte Gelegenheit, abzuhaufen und mich heimlich mit Hwoarang zu treffen. Nur war hierbei das Problem, dass Heihachi seit gestern sogar Wachen vor dem Tor aufgestellt hatte! Das gibt's doch nicht!

Aber dann kam mir plötzlich ein Geistesblitz! Ich beschloss den Feuealarm auszulösen, in der Hoffnung, dass ich in diesem Durcheinander unaufmerksam verschwinden könnte. Und der Plan ging auch auf, die Wachen liefen in die Richtung aus der der Alarm kam und ich konnte schnell und ungehindert vom Grundstück verschwinden.

Sicher am vereinbarten Ort auf einem Bolzplatz angekommen wartete ich noch ein paar Minuten auf Hwoarang, bis er schließlich 7 Minuten zu spät als vereinbart eintraf.

„So, da bin ich.“, er wollte mich küssen. Ich ließ es nur widerwillig geschehen.

„Und was willst du so dringend mit mir besprechen?“, fragte er etwas angegert. Anscheinend ging ihm dieses ständige Hin und Her mächtig auf die Nerven.

„Ähm... also... ich...“, versuchte ich einen Satz zu beginnen.

„Geht es vielleicht darum, das du mich in letzter Zeit meidest wo es nur geht?“

„Ahm... ja...“

„Gut, dann schieß mal los.“, kam es noch angegertter als vorhin von ihm.

„Hör zu, ich weiß nicht, wie ich das erklären soll und ich weiß, dass du mich nicht verstehen wirst und das erwarte ich auch gar nicht von dir. Es ist nur... mein Großvater...“

„Ist schon okay, Jin. Du brauchst nicht weiter zu sprechen.“, unterbrach er mich.

„Was?“

„Ja, ich versteh schon. Dein Großvater verbietet dir mich zu sehen, bla, bla. Das hab

ich mir schon gedacht. Und es ist in Ordnung, dass du dich von ihm einsperren und dir verbieten lässt so zu leben wie du möchtest. So bist du nun mal.“, er sah etwas mitgenommen zur Seite und ich war mir sicher, dass ich ne ganze Menge Traurigkeit in seinen Augen sehen konnte, „Nur... nur was ich nicht verstehe, ich meine... Du hast es mir versprochen, verstehst du?“, jetzt war ich mir sicher, dass er traurig war. Ich glaube, er versuchte sogar das Weinen zu unterdrücken, „Ich... ich hab dir wirklich geglaubt, verstehst du? Guck doch mal wie lange wir mit der ganzen Scheiße schon rummachen! Fast ein verdammtes Jahr, ich hab einfach keine Lust mehr, verfluchte Scheiße!“, er drehte sich um, lief ein paar Schritte von mir weg und atmete tief ein.

Ich schwieg nur, zu sehr schockte mich dieser ungewohnte Anblick.

„Weißt du, Jin,“, er drehte sich wieder zu mir um und versuchte mir in die Augen zu schauen. „ich liebe dich, okay? Und du liebst mich doch auch! Scheiß doch drauf, was dein Großvater sagt!“

„Du kannst das nicht verstehen...“

„Ach nein? Wieso denn nicht?“

„Ich meine, du... du stehst nicht so in der Öffentlichkeit wie ich, wenn rauskommt, dass ich schwul bin, dann ist mein Ruf hin. Ich... es wird überall in den Zeitungen stehen, vielleicht sogar im Fernsehen kommen und dann werde ich in der Schule gemobbt und dadurch werden meine Noten wahrscheinlich verdammt schlecht und... und ich kriege vielleicht keinen Abschluss und was soll ich dann beruflich machen...?“, in meiner Stimme konnte man meine Verzweiflung anscheinend genau hören, denn Hwoarang kam auf mich zu und nahm mein Gesicht in beide Hände, so dass ich ihn anschauen musste. Ich fing an zu schniefen.

„Ist okay...“, flüsterte er nur, küsste mich kurz auf die Stirn und nahm mich in den Arm.

„Nein. Nein ist es nicht!“, ich fing an zu schluchzen, „Ich möchte dich so gerne glücklich machen! So verdammt gerne...!“, er hielt mich nur fest und sagte nichts, aber ich könnte wetten, dass er versuchte seine Tränen zu unterdrücken. „Es geht einfach nicht, es... es tut mir so verdammt leid... Ich möchte so gerne mit dir leben...“, ich drückte ihn ganz fest an mich und er küsste mich kurz auf den Nacken.

„Es ist in Ordnung, Jin. Weißt du, manchmal sind zwei Menschen nun mal einfach nicht dafür bestimmt, glücklich zu sein.“, er löste sich aus der Umarmung, wischte mir die Tränen weg und schaute mich behutsam an.

„Was... was soll das heißen...?“, natürlich hatte ich eine wage Vorahnung, doch die wollte ich einfach nicht wahr haben.

„Es ist wahrscheinlich wirklich besser, wenn wir uns nicht mehr sehen.“

„Was?! Das kannst du doch nicht einfach so sagen...“

„Doch, Jin. Es ist nun mal die Wahrheit. Ich hab es dir schon so oft gesagt, dass du erst

mal lernen solltest, über deinen eigenen Schatten zu springen. Selbst Verantwortung für dich zu übernehmen und nicht ständig deinen Großvater alle Entscheidungen über dein Leben treffen zu lassen, denn du lebst es und nicht er. Weißt du, J-chan,“, ich lächelte schwach bei dem Kosenamen, „du hast nur ein Leben und das solltest du dir von niemandem vorschreiben lassen. Denn eines Tages wirst du zurückblicken und es bereuen.“, er strich mir mit seinem Daumen über meine Wange. „Es ist immer schwieriger den eigenen Weg zu gehen, als den, den man vorgeschrieben bekommt.“

Der Satz stimmte ziemlich nachdenklich, denn er war wahr.

„Du... du hast ja Recht. Aber... könntest du nicht wenigstens warten, bis ich meine Schule fertig gemacht hab...? Es... es sind nur noch 3 Monate und dann...“, ich versuchte ihn irgendwie dazu zu überzeugen, mich nicht einfach hier stehen zu lassen. Doch er unterbrach mich...

„Nein. Ich habe fast ein ganzes Jahr gewartet, ich kann und will nicht mehr. Es ist für mich auch schwer Jin, aber du wirst dich nicht ändern. Du hast es so oft versucht. Du hast es vielleicht geschafft, deine Sexualität zu akzeptieren, aber es wird dir nie egal sein, wie die Leute dich anschauen werden.“, er schwieg einen Moment, sah mich an und „Du wirst mir fehlen.“ Der Satz traf mich ziemlich hart, aber ich konnte auch sehen, dass es für ihn auch nicht einfach war.

Schließlich küsste er mich noch ein letztes mal. Es berührten sich zwar nur unsere Lippen, aber dieser Kuss war voller Leidenschaft. Leidenschaft und Schmerz.

Als sich unsere Lippen wieder trennten, fühlte es sich so an, als ob er gehen würde. Für immer.

Er sah mich, so voller Schmerz, aber trotzdem mit einem Lächeln im Gesicht, wische mir ein letztes Mal die Tränen, die sich erneut angesammelt hatten, aus den Augen, strich mir noch ein letztes Mal mit dem Handrücken über die Wange und ging. Ging und ließ mich mit meinem Schmerz und meiner Sehnsucht, die ich wahrscheinlich nie gestillt bekommen werde, alleine. Nur diesmal nicht für ein oder zwei Wochen, sondern für immer.

Epilos

Als ich damals erfuhr, dass Hwoarang mit Baek wieder zurück nach Korea ging, brach für mich eine Welt zusammen. Denn war er wenigstens noch in der Stadt, war er nicht ganz weg.

Ich habe mir so lange und so verdammt sehr Liebe gewünscht, dass ich dachte, dass es reicht, wenn ich sie mir von jemand anderem hole. Denn Liebe zu bekommen ist ja was anderes als Liebe zu geben. Also habe ich nach ca. fünf Jahren Ling geheiratet und sogar eine Tochter mit ihr bekommen.

Ich habe mich geirrt.

Klar, ich liebe meine kleine Familie, aber ich bin nicht zufrieden.

Ich habe Hwoarang das letzte mal bei dem „The King of Iron Fist Tournament 5“ gesehen und danach nie wieder.

Inzwischen ist mir klar geworden, wie Recht er damals hatte. Es ist immer schwieriger den eigenen Weg zu gehen, als den, den man vorgeschrieben bekommt.

Ich bin den falschen gegangen.